

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hellschdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllh-Koitzsch, Mungitz, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Taudenheim, Unterdorf, Welschropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 132.

Sonnabend, den 11. November 1911.

70. Jahrgang

In Pfandraum des hiesigen Kgl. Amtsgerichts sollen
Montag, den 13. November 1911,
vormittags 10 Uhr

ein Herren-Winterjacket und eine Reisetasche gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Wilsdruff, den 10. November 1911.

Q. 2/7/11

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Emil Kunze in Roitzsch b. K. Nr. 5 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Kaufbach ist diese Seuche

erloschen. Gemäß § 23 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 (Beleg- und Verordnungsblatt 1908, Seite 335) wird als Sperrbezirk die Gemeinde Roitzsch b. K. bestimmt. In das gemeinliche, in sich geschlossene ländliche Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Kaufbach wieder einbezogen worden.

Auch für den Sperrbezirk Roitzsch b. K. gelten wie für das gemeinliche Beobachtungsgebiet die in Nr. 76 und 86 dieses Blattes veröffentlichten Bestimmungen und Strafordrohungen.

Weissen, den 9. November 1911.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Neues aus aller Welt.

Der Staatshaushalts-Gesetz für 1912/13 ist erschienen, die Gesamtsomme der Einnahmen und der Ausgaben ist gegenüber dem vorigen Etat um je 78.127.449 Mark gestiegen.

Der Reichstagsler und Frau von Weismann-Pollweg folgten gestern Abend einer Einladung des Kaiserpaars zur Abendtafel.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat den bisherigen Vizepräsidenten Nabay zum Präsidenten gewählt.

Die Internationale Sanitäts-Konferenz, auf der 41 Staaten vertreten sind, wurde gestern in Paris eröffnet.

In Paris ist der Geheimvertrag zwischen Frankreich und Spanien veröffentlicht worden, der Spaniens Landbesitz in Marokko abgrenzt.

Premierminister Asquith stellt ein neues Wahlgesetz zum englischen Parlament in Aussicht, das jedem erwachsenen Einwohner das Wahlrecht geben soll.

Balfour, der Führer der englischen konservativen Partei, ist von der Leitung zurückgetreten.

Die spanische Regierung hat beschlossen, den Kreuzer „Cataluna“ nach Tanger zu entsenden.

Die Großmächte werden die Souveränität Italiens über Tripolis nicht vor dem Friedensschluss anerkennen.

In Albanien werden große Vorbereitungen für einen Aufstand im Frühjahr nächsten Jahres getroffen.

Im persischen Parlament überbrachte der Ministerpräsident die Abdankung des Regenten und den Rücktritt des Kabinetts.

Zum Vizepräsidenten des schweizerischen Ministeriums wurde Quantz gewählt.

Zum Schutze der europäischen Niederlassungen in China wird die Bildung einer internationalen Seereschutzabteilung beabsichtigt.

Gesichtswelt wird gemeldet, daß der ehemalige Präsident Castro in Venezuela von seinen eigenen Anhängern ermordet worden sein soll.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 10. November.

Frauen im Kirchenrat.

Das Oberkonsistorium der Kirche Augsburger Konfession in Elßaß Lothringen hat mit 14 gegen 7 Stimmen das Frauenstimmrecht für den Kirchenrat angenommen.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Vorgestern um 2 Uhr nachmittags hat General Canova die Einnahme von Tripolis und der Cyrenaika in das Königreich Italien, sowie die volle und ganze Souveränität Italiens über die ansektierten Länder feierlich in Gegenwart von Mustafa Pascha und ungefähr 100 Araberhauptlingen verkündet. Unter Beifallklängen überlegte, an. Mit der Nationalhymne schloß die Feier.

Wie General Canova erklärte, hat die nun begonnene Bewegung nach vorwärts den Charakter einer vollzogenen Wagnahme und wird bei der Dase Jara Halt machen, die als Mittelpunkt der Konzentration und Verproviantierung der Araber und Türken dient. Während des Winters wird dann Canova den Zug nach dem Innern vorbereiten, der wahrscheinlich im Frühjahr beginnen wird.

In Tripolis herrscht große Teuerung. Italien hat nicht nur das Expeditionskorps, sondern auch die gesamte Bevölkerung in der Kolonie zu unterhalten. Durch den starken Wassermangel wird die Ausbreitung der Cholera sehr begünstigt.

Nach einem Telegramme der „Kön. Sta.“ aus Tripolis hat sich die amerikanische Kolonie heute auf Weisung der amerikanischen Regierung mit dem Konsul an der Spitze auf das Kriegsschiff „Ghiffier“ eingeschifft.

Der bekannte Afrikaforscher Gottlob Rudolf Krause übermittelte der „Kön. Sta.“ ein Telegramm, in welchem er schwere Anklagen gegen die Italiener in Tripolis er-

hebt. Sein Haus in Tripolis ist wäh end seiner Abwesenheit von den Italienern gewaltsam erbrochen worden. Alle seine wissenschaftlichen Manuskripte, darunter 30000 Papyri, Wörterbücher bisher unbekannter zentralafrikanischer Sprachen, seine einzig dastehende Sammlung von Hausa-Manuskripten, sind vernichtet oder gestohlen worden. Die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Reisen und Forschungen in Zentralafrika sind damit vernichtet worden. Das Haus Krauses lag nicht in der kriegerischen Zone.

Infolge einer topographischen Aufnahme auf dem Eingeborenenfriedhof in Tunis durch staatliche Geometer entstand ein Aufruhr in der Araberstadt. Die Polizei wurde angegriffen, drei Schutzleute wurden getötet und zehn verwundet. Juaben, Jäger zu Pferde und Artilleristen wurden h-rveigeholt und säuberten nach längerem Kampfe am Nachmittag die Araberstadt von den Aufwählern, die auch Ambulancen angriffen und Krankenträger lösteten und verwundeten. Etwa ein Duzend Eingeborene sind im Kampfe getötet. Später wurden verschiedene Italiener von den Arabern meuchlings angefallen und vier oder fünf erwordet. Die Garofierstadt ist ruhig. Die Araberstadt ist militärisch besetzt.

Der Angriff auf die Italiener in Tunis läßt deutlich erkennen, daß es sich hier um eine allgemeine europäerfeindliche Bewegung handelt, die auf die Vertreibung des heiligen Krieges und die Ereignisse im benachbarten Tripolis zurückzuführen ist. Es wird wohl auch nicht die letzte Revolte sein, die eine Folge des italienischen Abenteuerers ist. Ueber den Verlauf dieser Empörung wird aus Tunis weiter berichtet.

Es heißt, daß 15 Araber und 4 Italiener getötet worden seien. Auf französischer Seite wurde ein Polizeiu-teroffizier getötet. Ein Offizier und mehrere Soldaten wurden verwundet. Während der Morderei wurden im Bazarviertel die Läden jüdischer Händler geplündert. Einem starken Truppenaufgebot gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Die Unruhen nehmen einen bedäunghenden Umfang an; sie haben auch auf das Innere des Landes übergegriffen. Ueber Tunis ist der Belagerungszustand verhängt worden. Aus Toulon gehen Truppen nach Tunis ab.

Der Zug der Cholera.

Im Sandschal Novibazar wütet die Cholera mit erschreckender Heftigkeit und fordert alltäglich erhebliche Opfer. In dem 25000 Seelen zählenden Ort Novibazar sind in den letzten zwei Monaten 1100 Türken und 23 Araber der furchtbaren Seuche erlegen. In den übrigen Dörfern sind bisher nur 11 Todesfälle an Cholera konstatiert worden. Der größte Prozentsatz der Sterbefälle erstreckt sich auf die aus Bosnien eingewanderten Familien, die sich in Novibazar niedergelassen haben.

Die Revolution in China

hat weitere Fortschritte gemacht, und eine der großen Städte fällt nach der anderen meist ohne Blutvergießen in die Hände der Rebellen.

Die Stadt Kanton hat ihre Unabhängigkeit erklärt. Die Drachenflagge ward unter Abfeuern einer Salve niedergeholt.

Weiter wird der Rabelgrammgesellschaft gemeldet: Als Donnerstag früh im Auftrage der Provinzialversammlung von Kuantung die Präsidenschaft des Staates Kuantung dem Vizekönig angeboten werden sollte, stellte es sich heraus, daß der Vizekönig, der Schatzmeister und der Oberbefehlshaber der Truppen gestochen waren.

Von Hongkong sind britische Landtruppen in Kanton eingetroffen.

Am Mittwoch fanden schwere Kämpfe in Kanton statt, bei denen die Kaiserlichen Sieger blieben. Die Berichte von einem Selbstmord des Generalgouverneurs sind falsch. Die Mitglieder der Handelskammer Kantons erklärten sich für die Republik in Kuantung. Sie waren damit einverstanden, daß ein Plebiszit der ganzen Bevölkerung die endgiltige Entscheidung treffen sollte und befreiten die Vertreter der massenhaft aus Hongkong geflohenen Kantonesen zur Teilnahme an dem Plebiszit.

Aus Pantau wird berichtet: Zwei Drittel der Stadt sind durch das Feuer zerstört. Die Verluste werden auf 10 Millionen Pfund geschätzt. 400.000 Personen sind mittellos. Futschon ist nach kurzem Widerstande in die Hände der Aufständischen gefallen. Der Vizekönig und der Tartarengeneral sind entkommen. Der Jumen ist niedergebrent. Alle Fremden sind wohlbehalten und in Sicherheit.

Kuantung ist zu den Revolutionären übergegangen, da die Regierung dem Vizekönig Anweisung erteilt hatte, den Aufständischen keinen Widerstand zu leisten. Der Tartarengeneral Tuansang zogerte. Da aber die zu Gebote stehende Truppenzahl von 4000 Mandchusoldaten ungenügend war, um den Platz zu verteidigen, übergab sich die Stadt, nachdem aus Peking weitere Instruktionen eingetroffen waren.

In Peking ist die Lage sehr ernst. Man erwartet stündlich die Einnahme von Peking und den Sturz der Dynastie. Japan hält sich bereit zum Eingreifen. In Petersburg sind einflußreiche Kreise bemüht, Rußland ebenfalls zum Eingreifen zu veranlassen.

Parlamentarisches.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtages hielt vorgestern ihre erste Präliminarkung ab.

Die Zweite Kammer

wählte vorgestern den bisherigen Präsidenten Dr. Vogel (natl.) mit 35 Stimmen wiederum zum Präsidenten. Auf den Abgeordneten Fräßdorf (soz.) entfielen 25 Stimmen, während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Dr. Vogel nahm die Wahl an. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten entfielen auf Abgeordneten Opitz (konf.) 32 und auf Fräßdorf 27 Stimmen, während abermals 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Auf die Anfrage des Präsidenten erklärte Abgeordneter Opitz, er bedauere im Interesse seiner Fraktion die Wahl nicht annehmen zu können, worauf der Präsident nach kurzer Debatte die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrach. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde zum ersten Vizepräsidenten der Sozialdemokrat Fräßdorf mit 35 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Bar-Zwidan (fortsch. Volksp.) mit 57 Stimmen gewählt; zu Sekretären die Abgeordneten Abers-Dresden (natl.) mit 60, Fleißner (soz.) mit 48 Stimmen, zu stellvertretenden Sekretären die Abgeordneten Dr. Roth (frei.) mit 38 und Hartmann-Baugen (natl.) zuerst mit 26 Stimmen, dann per Akklamation. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nachdem gestern vormittag die Verpflichtung der Präsidenten der I. und II. Ständekammer Oberstaatsrat Dr. Graf Balthasar von Göttsche und Dr. Vogel durch den König stattgefunden hatte, wurde um 1 Uhr mittags im Thronsaale des Residenzschlosses durch den König in Gegenwart der königlichen Prinzen, der Staatsminister und des diplomatischen Korps der Landtag feierlich er-

öffnet. Beim Erscheinen des Königs im Thronsaal brachte der Präsident der I. Kammer ein dreimaliges Hoch auf den Monarchen aus. Der König bestieg den Thron und ließ sich, das Haupt mit dem Helm bedeckend, auf dem Thronessel nieder. Der Kronprinz und Prinz Johann Georg nahmen rechts, Prinz Friedrich Christian links des Königs und die Herren Staatsminister vor dem Thron aufstellung. Sodann überreichte der vorkingende Minister im Gesamtministerium, Staatsminister Dr. von Otto, Sr. Majestät dem Könige die Thronrede, die Allerhöchsterseits vortrat. Nach einem Hinweis auf die andauernde Trockenheit, den Futtermangel und die Maul- und Klauenseuche kündigte die Thronrede das Bestreben der Regierung an, dem daraus drohenden Nachteil durch weitgehende Frachtmäßigungen, unentgeltliche Abgaben von Steuern, Erleichterungen des Bezuges von Futtermitteln aus den Staatsforsten sowie durch Gewährung von Staatsdarlehen zu begegnen. Erfreulich sei, daß sich Industrie und Handel dank der ihnen innewohnenden zähen Tatkraft und dank der Seannungen des Friedens gesund weiter entwickelt hätten. Das Unterrichtswesen bilde den Gegenstand warmer Fürsorge der Regierung. Von besonderer Wichtigkeit seien die Bestrebungen zur Pflege der Jugend in dem Alter zwischen Schul- und Wehrpflicht. Eine der wichtigsten Aufgaben werde die Beratung des neuen Volksschulgesetzes bilden, dessen Einbringung noch in dieser Tagung erfolgen solle. Die Thronrede kündigte ferner noch mehrere andere Gesetzentwürfe an, z. B. eine Abänderung der revidierten Landgemeindeordnung, über die Bildung von Bezirksverbänden, sowie die Neuordnung des Steuerwesens, der bürgerlichen Gemeinden, Kirchengemeinden und Schulgemeinden. Ferner seien in Aussicht ein Entwurf zu einem neuen Fischereigesetz, sowie eine Vorlage, durch die das Landesmedizinalkollegium und die Kommission für das Veterinärwesen zu einem Landesgesundheitsamt verschmolzen werden sollen. Die Reichsfinanzgesetzgebung von 1909 habe die Erwartung erfüllt und das Gleichgewicht im Reichshaushalt wieder hergestellt, wenn auch die Bundesstaaten stärker herangezogen würden. Die Finanzen des Landes hätten sich stetig weiter entwickelt. Es habe deshalb von der Begebung einer Anleihe noch Abstand genommen werden können. Die Thronrede kündet schließlich Vorlagen an über die Versorgung der Witwen und Waisen der Staatsdiener, Geistlichen und Lehrer, sowie über die Neuordnung der Verwendung der Freiburger Revierwasserlaufanstalt zu anderen als bergmännischen Zwecken und schließlich mit dem Wunsche, daß die in Aussicht stehenden Arbeiten zum Wohle des Landes gelöst werden möchten! Hierauf gab Sr. Maj. die Thronrede dem Herrn Staatsminister zurück und der vortragende Rat im Gesamtministerium, Geh. Rat Dr. Schröder, trug die überschüsslichen Mittelungen zur Eröffnung des 34. ordentlichen Landtages vor. Nunmehr trat Sr. Excellenz Staatsminister Dr. von Otto vor die Stufen des Thrones und erklärte auf Allerhöchsten Befehl den Landtag für eröffnet. Sr. Majestät der König entblökte das Haupt, erhob sich vom Throne und verlieh den Thronsaal. Beim Verlassen desselben brachte der Präsident der II. Kammer, Dr. Vogel, ein dreimaliges Hoch auf den König aus. Zu Ehren der Mitglieder der Ständerversammlung fand nachmittags 6 Uhr im Residenzschloß königliche Landtagstafel statt.

Im Reichstage
begannen gestern die Verhandlungen über das Marokko-Abkommen. Der Reichskanzler hielt eine längere Rede. In den Nachmittagsverhandlungen sprachen sich die Redner sämtlicher Fraktionen, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, gegen die Marokkopolitik der Regierung aus. Dem Reichstage ist eine Denkschrift des Kolonialamtes über die Neuerwerbungen im Kongogebiete zugegangen.

Bei der Reichstagswahl im 7. Wahlkreis (Ratibor Opatowitz)
erhielt Grundbesitzer Sopleta-Ratibor (Zentr.) 10050, Barrer Panas-Lubowitz (Volk) 5600 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 27. Oktober erhielten Sopleta 7897, Panas 4773, Büste (Reichspartei) 3265 und Schwob (Soz.) 1609 Stimmen.

Aus Stadt und Land.
Mitteilungen aus dem Vertriebskreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Wilsdruff, den 10. November.

Unsere Konfirmanden. Im Laufe der letzten Wochen begannen die Vorbereitungsstunden für die Konfirmation. Sie werden vom Geistlichen gehalten und sollen nicht sowohl einen schulmäßigen, sondern vielmehr einen seelsorgerlichen Charakter haben. Neben der Bedeutung dieser kirchlichen Unterweisung hat sich die Eisenacher Kirchenkonferenz, die eine Vertretung der deutschen evangelischen Landeskirchen darstellt, ausführlich geäußert. Es heißt da u. a.: „Die Vorbereitung auf die Konfirmation hat darauf abzuwirken, daß die jungen Christen durch Unterweisung und seelsorgerliche Einwirkung zur Teilnahme an heiliger und heiligem Abendmahl und am Leben der Gemeinde nach seinen verschiedenen Richtungen hin befähigt werden.“ Als besonders wichtige Gegenstände des Konfirmandenunterrichts werden genannt: Die Katechismushauptstücke von den Sakramenten, die kirchlichen Unterscheidungslehren, die Gottesdienstordnung und die kirchlichen Liebeswerke. Es versteht sich von selbst, daß dabei immer wieder auf die Geschichte der Kirche zurückgegriffen werden muß, vor allem auf die Zeit des Christentums und die der deutschen Reformation. Als Abschluß dieses Unterrichts folgt die kirchlich pädagogische Handlung der Konfirmation. Eine endgültige und allgemein befruchtende Definition gibt es noch nicht; immerhin wird man bei der Konfirmation zwei wesentliche Punkte betonen müssen. Der heranwachsende junge Christ bekräftigt seinen Taufbund, und die Gemeinde gibt ihre Zustimmung. Nun kann man fragen, ob vierzehnjährige Kinder wohl überhaupt schon die nötige kirchliche und religiöse Einsicht haben können. Nun, daß sie ein heiliges Gelübde ablegen sollen, erscheint als ein innerlich unmögliches Verlangen. Auch ganz rechts stehende kirchliche Kreise haben das als einen schweren Anstoß empfunden. Kein Wunder, daß Störker z. B. hat sich schon dagegen erklärt, daß die Konfirmanden ein Glaubensbekenntnis ablegen müssen, das sie an der heiligen Schrift zu prüfen und deshalb in voller Wahrheit zu leisten

bei der geistigen Unruhe unserer Zeit noch weniger als früher im Stande sind.“ Es wäre also richtiger, anstelle des Gelübdes eine eindrucksvolle Mahnung zu setzen. Der Gedanke, den Konfirmationsbegriff auf ein späteres Lebensjahr hinauszuverschieben, macht sich in der Theorie ganz schön. Die praktische Schwierigkeit ist aber die, daß man die schulentlassene Jugend — um diese würde es sich ja in der Hauptsache handeln — nur zu einem kleinen Teile wieder so zusammen bekommen würde, das muß doch sehr beweist werden. Eine erfreuliche Tatsache ist es jedenfalls, daß die Konfirmation, trotz der ihr anhaftenden Mängel und Schwierigkeiten, eine hohe Wertschätzung im Volkleben genießt. Die Eltern und Angehörigen betrachten es als etwas Hohes und Heiliges, wenn da die Jungen und Mädchen am Konfirmationsaltar stehen, als eine Weise für das an Pflichten, Arbeiten und Sorgen so überreiche Leben. Man soll das nicht als bloße sentimentale Stimmung betrachten. Es steht schon ein religiöses Ergriffenheit darin, wenn es auch sozusagen etwas undogmatisch ist. Bei der Konfirmation, und das ist wohl der eigentliche Hauptgrund für ihre Beliebtheit, treffen die drei bedeutenden Gebiete Kirche, Schule und Haus aufs natürlichste zusammen. Die schöne Harmonie muß den Kindern während der Vorbereitungszeit so recht zum Bewußtsein gebracht werden. Gerade die Konfirmanden bedürfen einer sorglich führenden Erzieherin, die alle verstreuten Kräfte, die einen geistlichen Zuehler erzeugen könnte, unbeschadet aller Wahrhaftigkeit, fernhält und dafür die großen positiven, einheitlichen Glaubens- und Lebensgesichtspunkte hervorkehrt. Mögen die Konfirmanden manche innerliche Bereicherung erfahren, von der sie fürs ganze Leben einen Segen haben! . . .

Das Königreich Sachsen hat nach dem statistischen Jahrbuch einen Flächeninhalt von 14992,94 Quadratkilometern. Davon sind nach der Erhebung von 1900 landwirtschaftlich 10281,43 Quadratkilometer genutzt. Die größte Ausdehnung des Landes beträgt von Ost nach West 210 Kilometer, von Nord nach Süd 150 Kilometer. Die Gesamtlänge der Grenzen beträgt 1226 Kilometer, wovon 424 Kilometer auf die Grenzlinien nach Preußen, 285 Kilometer nach den südrheinischen Staaten, 30 Kilometer nach Bayern und 487 Kilometer nach Böhmen entfallen.

Benutzung höherer Wagenklassen mit auf niedrigere Klassen lautenden Fahrtausweisen. Bei den Eisenbahnrückenden besteht vielfach noch Unkenntnis darüber, daß es nicht statthaft ist, in höheren Wagenklassen mit auf niedrigere Klassen lautenden Fahrtausweisen ohne weiteres Platz zu nehmen und die Reise mit ungenügenden Fahrkarten in der höheren Wagenklasse zurückzulegen; im Betretungsfalle genügt es auch nicht, die eigenmächtig benutzte höhere Wagenklasse wieder zu verlassen oder den Fahrpreisunterschied nachzuzahlen. Da leider sehr oft, auch ohne Überfüllung der niederen Klasse, von der höheren Gebrauch gemacht wird, schreibt die Eisenbahnerverehrungsordnung für derartige Fälle sehr empfindliche Nachzahlungen vor. Es muß daher schon am der Reisenden willen immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß, sofern den Reisenden nicht ausdrücklich Platz in der höheren Wagenklasse zeitweilig angewiesen worden ist, es zu deren Benutzung unbedingt einer vorherigen Verständigung des Zugbegleitpersonals bedarf. Um den Reisenden unliebsame Weiterungen und Bearbeitungen zu ersparen, hat die königliche Generaldirektion hierauf neuerdings durch besondere Anschläge an Fahrkartenschaltern, Bahnsteigen usw. aufmerksam gemacht, die folgenden Inhalt haben: „Zur Beachtung! Die eigenmächtige Benutzung einer höheren Wagenklasse, als der auf der Fahrkarte angegebenen, verpflichtet nach § 16 (2) der Eisenbahnerverehrungsordnung zur Nachzahlung des doppelten Fahrpreises der ohne gültige Fahrkarte zurückgelegten Strecke, mindestens aber von 6 Mark. Dieser Betrag ist auch zu zahlen, wenn sich der Zug noch nicht in Bewegung gesetzt hat.“

Junge Ehen. Die Jetztzeit ist wie keine zweite Zeit des Jahres eine Zeit der Eheschließungen. Welche Gründe hierfür in Frage kommen, vermag kaum jemand anzugeben. Einzelschicksale Junggeheilen behaupten, daß der junge Ehemann meistens „noch den einen letzten Sommer“ in voller Freiheit genossen wollte und dann, wenn keine andere Ausflucht mehr zichen, sich schließlich zu Herbstanfang mit Würde ins Überwiesliche legt. Von der Gegenpartei wird statt dessen der dringende Wunsch, schon in diesem Winter sein eigenes bezahltes Nest zu besitzen, als ausschlaggebend ins Feld geführt. Also, wir wollen nicht unteruchen, ob die Ehefreunde oder die Ehegegner recht haben. Tatsache ist jedenfalls, daß alljährlich im Oktober die Nachfrage nach Brautkaufschon erheblich steigt, die Kirchen fast die ganze Woche hindurch mit Hochfestgesellschaften gefüllt sind und die Insatrate der Privatmitteilungsblätter eindringlicher und häufiger als sonst in der Zeitung auftauchen — denn für die Fahnenflüchtigen ist natürlich Urlaub notwendig — — Die mannigfachen Ueberraschungen, die des jungen Ehemannes harren, ahnt er kaum von weitem. Abgesehen von den Agenten für Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst- und allen sonstigen Versicherungen, für Nähmaschinen, Grammophone usw. wird seine Hauslichkeit schon in den ersten vier Wochen nach von hundert anderen ungebetenem Besucher überlaufen. Nebenher lernt er die Annehmlichkeiten des eigenen Heimes kennen, den Ofen, der nie brennt, weil der Wind auf dem Schornstein liegt, die verquollenen Doppelfenster, die erweber nicht zu oder nicht aufgehen, das Bilderrahmen, wobei man sich mit positiver Sicherheit den Daumen nagel der linken Hand blau schlägt usw. Er lernt Blumen hinten zuckeln und zieht seine ersten Schlüsse über die unpraktische Einrichtung moderner Frauenkleidung aus eigenen Erfahrungen. Und unter solchen hellesten Scherzen vergeht im Handumdrehen ein Tag nach dem andern. Das erste selbstgekochte Essen der jungen Hausfrau wird mit Todesverachtung hinuntergewürgt — denn es soll schon vorgekommen sein, daß die teure Gattin bei den ersten Kochversuchen wesentlich zwei Blätter des Kochbuchs beim Löffeln loszte und insolge dessen die angefangenen Heringkloppe als Vanillepadding weiterkochte — was

lutz, man zuckt mit keiner Wimper dabei, denn in den Fitterwochen weiß man doch nie, was man eher lutz ist. Erst nach einem halben Jahre etwa pflegt man wieder Stammsitz und Feinschmedergelüste zu verspüren und entwickelt sich ganz allmählich zum Tyrannen und Herrn des Hauses. Für manchen ist es zu dieser Entwicklung dann allerdings leider schon zu spät.

Ballaison. Mit Eintritt der kühlen Abende und langanhaltenden Nächten, kurz im Herbst und Winter kommt auch die Ballaison wieder, auf die das ganze junge Volk seit einem halben Jahre ungeduldig wartet. Während der letzten Monate haben überall die Tanzlehrer ihre Empfehlungskarten herumgeschickt und die jüngste Generation harri gespannt auf den ersten Tag, der sie in die Geheimnisse dieser Kunst einweihen und dadurch erst zu richtigen erwachsenen Menschen machen soll. Jene, die im vorigen Winter die Tanzstunde abblödiert haben, brennen darauf, in der diesjährigen Saison zum ersten Male ohne die bebrückende empfindene Aussicht des Tanzlehrers dabei sein zu können, und die übrigen, älteren Jahrgänge freuen sich aus Gewohnheit und Freude am Tanz überhaupt. Die Vergnügungskomitees erhalten jetzt Arbeit in Hülle und Fülle zugeteilt Tagelang sind ihre eifrigen Mitglieder unterwegs, um Säle für die im Laufe des Winters drabschäftigen Ballfeste zu mieten, denn bei der ungläublichen Anzahl von Vereinen aller Schattierungen, deren sich das deutsche Volk erfreut, sind die Säle für Vereinsfestlichkeiten meistens schon auf Monate hinaus vermietet. Auch ohne selbst ein Freund vom Tanzen zu sein, kann man von einem Balle angenehme und sympathische Erinnerungen zurückbehaltend. Die feilliche Anblichung der Räume, die Braut der zur Schau getragenen Toiletten, die glücklichen, sich freudigen Gesichter rings umher, alles das sind Momente, die erheben und freudig auch auf den unbeteiligten Ballvater wirken, der vielleicht in verschwiegener Ede mit einigen Gleichgesinnten seinen Stuhl „kopp“ oder am Buffet eifrig bestrebt ist, den von der Hitze des Saales ausgebrüteten Wägen ausgiebig durch kühlende Flüssigkeit zu spülen. Die Jugend indessen tanzt, bis ihr die Wangen glühen, und warum nicht? Jedes Vergnügen hat seine Freude, die ihm der nicht daran interessierte nicht verderben und mißgönnen soll.

Wohl aller Eltern innigster Wunsch ist es, ihre Knaben in richtiger Weise zu erziehen, ihnen an der einen für das Leben und den zukünftigen Beruf passenden, gebiengen Schulung die in der Zukunft so notwendige und außerordentlich wertvolle Gewöhnung an Ordnung, Pünktlichkeit, Sauberkeit und Gehorham, eine wahre Charakterbildung zu verschaffen. Sie alle werden bestrebt sein, ihren Sohn für den Kampf ums Dasein zu fähigen, ihn zu befähigen, aus eigener Kraft sich eine Stellung im Leben zu erlangen, den Kampf mit dem Widerwärtigkeiten der Prosis anzunehmen und siegreich zu beenden. Dazu ist eine kräftige Erziehung nötig, die durchaus der Liebe nicht entbehren darf, die nicht hart zu sein braucht; dazu hilft nicht eine Erziehung in Sentimentalität und Humanitätsbulet, wie Neuerer sie predigen. — Nicht immer ist das Elternhaus in der Lage, den Sohn bei sich zu behalten. Oft muß der Vater unablässig tätig sein, mancher Familie ist die Mutter entziffen worden, am Orte fehlt eine geeignete höhere Schule. Solche Umstände veranlassen, den Knaben auswärts zur Schule und in eine Pension zu geben. Bekanntlich sind die Pensionen nur in geringem Prozentsatz wirklich gute, meist werden die Knaben Händen übergeben, die weder befähigt noch gewillt sind, die ganze große Verantwortung für das Seelenheil des kostbarsten Gutes der Eltern zu übernehmen; sehr oft sind allein die perfidären Vorteile Ausschlag gebend, die soz. Pensionen sind meist nur Posthäuser und keine eigentlichen Erziehungsinstituten. Daß hieraus schlimme Folgen entstehen können, ist klar. Den Eltern werden auch größere mit den Schulen verbundenen Pensionate, sog. Internate oder Alumnate, als geeignet zur Aufnahme ihres Sohnes genannt; empfohlen sehr oft von Leuten, die gar nicht die Kenntnisse haben, ein Urteil hierüber zu fällen. Die Eltern müssen selbst mit offenen Augen solche Internate anschauen, müssen ihr Augenmerk darauf richten, daß der Leiter nicht perläudri davon abhängig ist, daß in den Internaten die so wertliche und nützliche Gesundheit nicht Gefahr läuft, daß eben genügend vorhanden ist. Die Eltern müssen sich von den verschiedenen Internaten Prospektie schiden lassen, müssen vergleichen und durch Besuch sich überzeugen, dabei mögen sie des Freimaurer-Instituts, öffentlichen Realschule, Lehr- und Erziehungsanstalt zu Dresden-Stiefen sich erinnern; sie werden dort eine Erziehung finden, wie sie kurz oben geschildert ist.

Deutsche Mission in Indien. Eine für die Leipziger Mission in Indien wichtige Maßregel wurde nach längerer Vorbereitung am 1. Oktober ausgeführt. Die Missionsleitung wurde von dem ursprünglich dänischen, aber später in englischen Besitz übergegangenen Trankebar, das bisher der Mittelpunkt der lutherischen Tamilenmission war, nach Madras, der Hauptstadt Südindiens, verlegt. Obwohl dieser Wechsel nur mit recht bedeutendem Kostenaufwand durchgeführt werden konnte, machte es doch die Entwicklung, welche die Verhältnisse in Südindien genommen haben, zur unabwendbaren Notwendigkeit, nicht länger damit zu zögern, um die Rentabilität in den Stand zu setzen, ihren mannigfaltigen Aufgaben leichter und besser gerecht zu werden, und die Vertretung der Missionsinteressen mit größerem Nachdruck zur Geltung zu bringen als dies von Trankebar aus möglich war. Die Leitung und Vertretung der Tamilenmission liegt dem Propst Bamperien ob, die Führung der Sekretariatsgeschäfte dem vor kurzem nach Indien zurückgekehrten Missionar Säbler.

Nach einem Verzeichnis der den landwirtschaftlichen Kreisvereinen, dem bienenwirtschaftlichen Hauptverein Sachsens und dem Landesverband sächsischer Geflügelzüchter Vereine angeschlossenen Zweigvereine, aufgestellt Ende Mai 1911,

betrug die Mittelgliederzahl: bei den landwirtschaftlichen Vereinen Beerwalde und Umgegend 67, Colmnitz 80, Dippoldiswalde und Umgegend 94, Dittmannsdorf 60, Freiberg 25, Goppeln 42, Großhau und Umgegend 72, Kesselsdorf 58, Kreischa u. Umgegend 62, Mohorn 73, Niederbobritzsch 76, Niederschöna 60, Oberbobritzsch 77, Oberschaar 35, Pöschendorf und Umgegend 37, Preßchen- dorf und Umgegend 125, Reinhardtgrünna 115, Spichs- haufen 31, Tharandt 45, Wilsdruff 228. Widerweckungs- schaft Birkenhain 77, Mohorn 127, Wendischlarendorf 70, bei den hiesigen landwirtschaftlichen Vereinen Dippoldiswalde 35, Mohorn 37, Oberbobritzsch 31, Wilsdruff u. Umg. 38, bei den G-füßlervereinen Colmnitz 50, Deuben 43, Dippoldiswalde 44, Frauenstein 40, Niederbobritzsch 34, Plauenscher Grund und Umgegend (St. Niederpfe- sters) 30, Pöschendorf 40, Rabenau 37, Reinsberg 82, Wilsdruff 55, bei den Kaninchenzüchtereien Colm- nitz 15, Deuben 21, Dippoldiswalde 24, Dresden-Plauen 31, Pöschendorf 23, bei den Landes-Obstbauvereinen Dippoldiswalde 165 persönliche, 9 Körperliche, Gol- dene Höhe 94 pers., 2 Körperliche, Ritzgenberg 127 pers. Tharandt 142 persönliche, Wilsdruff 112 pers., als Dählvereine- und Sparvereine hatten Colmnitz 82 Mitglieder, Niederschöna 31, als Spar-, Kredit- und Be- zugvereine Grumbach 41, Helbigsdorf bei Wilsdruff 62, Mohorn 46, Oberfarsdorf 31, Rippien 59, als Be- zug- und Abgabvereine Dittmannsdorf 163, Niederbobritzsch 26, Oberbobritzsch 22, Preßchen- dorf 148, Tharandt 144, Wilsdruff 95.

Patentschau. Vom Patentbüro O. Küger & Komp., Dresden-A., Schloßstraße 2. Abschriften billigst, Anträge frei. August Pinkert, Cossbade: Trageartikel für Sacke. (Gm.) — August Scharber, Cossbade: Vor- richtung zum Festhalten der Frauenhaare. (Gm.) — Mechanische Weberei Eißberg G. m. b. H. Eiß- berg: Broschürenwechsell. (Grt. Pat.)

St. Martinstag. Im Kalender finden wir merkwürdigerweise drei Martinstage gleich hintereinander verzeichnet: am 10., 11. und 12. November. Der 10. November ist der Geburtstag des Kirchenreformators Martin Luthers, während der 11. dem hl. Bischof Martinus von Tours geweiht ist, dem zu Ehren in früheren Zeiten Martinsmässe veranstaltet wurden. Der 12. No- vember dagegen ist nach dem Papste Martin I. benannt, der in der Verbannung starb. Wohl aber ganz Deutsch- land verbreitet ist das Fest der „Martinsgans“. Der Legende nach soll diese Gans vom heiligen Martin her- rühren. Um der Wohl zum Bischof von Tours zu er- gehen, hielt Martin sich in einem Gästehaus auf, wurde dort jedoch von den Gänsen vertrieben, die deshalb zur Strafe an demselben Tage gebraten wurden. Daher wird auch St. Martinus von Tours als Bischof oft ver- gessen mit einer Gans zu Füßen oder im Arm. Im Harz, in Westfalen und Oldenburg findet man noch, daß die Kinder am Martinstage von Haus zu Haus ziehen, um unter besonderen Spuk und Viehern Apfel, Nüsse und andere Gaben zu erbitten. In Schlesien werden die sog. „Martinsbörnen“ gebacken. Auch der sog. Marten- oder Martinstrunk ist noch in vielen Gegenden Mo- re. Für unsere Landbevölkerung hat Martin noch als be- deutender Termin, Markt- und Gebrechungstag eine besondere Wichtigkeit. Auch ein Wetterprophet ist St. Martin. „Wolken am Martinstag, der Winter unbestän- dig werden mag“ sagt der Volksmund, oder „Martin- tag trüb, macht den Winter lind und lieb“.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Aus- bruch der **Rau- und Klauenpest** vom Schlachthof zu Mannheim und vom Viehhof zu Geln vom 6. No- vember. — Ueber dem Viehhofe des Gutsherrn Emil Kunze in Rößsch bei Kesselsdorf Nr. 3 ist die

Paul- und Klauenpest ausgebrochen. Die Gemeinde Rößsch bei Kesselsdorf wird deshalb als Sperrbezirk be- stimmt. In Rößsch ist die Seuche erloschen, daher ist diese Gemeinde in das gemeinsame, in sich geschlossene Rößschgebiet wieder einbezogen worden.

Theater im Löwen. Ein gut beleuchtetes Haus folgte gestern Abend mit Spannung der Aufführung des vieraktigen Sudermannschen Schauspiels „Johannisknecht“. Es ist aber auch eine derartige Dichtung bedeutend ge- haltvoller, als die hier und da gebotenen leichteren Lust- spiele usw. Hier traten uns charaktervolle Personen in ihren schweren seelischen Kämpfen vor Augen, andere wieder sind von oberflächlicherer Bedeart gezeichnet. Auch der Verlauf der Handlung ist ein spannender, da diese einen Ausgang nimmt, der nach vorhergehenden Szenen eigentlich nicht erwartet wurde. Die Aufführung selbst war eine gute zu nennen. Namentlich wurden die Seelen- kämpfe des Baumeisters Georg von Hartwig durch Herrn Christian Richter und der Maritz, genannt Heimchen, durch Frau Laura Sandow lebendig zum Ausdruck gebracht, während des ersten lebensfrohen junge Braut wurde durch Fräulein Wurga Richter naturgetreu verkörpert wurde. Aber auch die übrigen Personen trugen voll zum Gelingen der Aufführung bei. — Um den Wünschen des Publikums und besonders einiger Theaterfreunde entgegenzukommen, die sich sogar schriftlich an Herrn Direktor Richter wandten, wiederholt die Direktion das am Reformati- onsfest mit so ungeheurer Lebhaftigkeit aufgenom- mene Trostspiel „Vedemander“. Wer keine Gelegenheit hatte, die erste Vorstellung zu besuchen, ver- säume die morgende nicht, man wird sich herzlich amü- sieren. Am Sonntag kommt das entzückende, mit guten Wigen und einer originellen Handlung ausgestattete Lustspiel: „Wener Blut“ oder „Zwei glückliche Tage“ von der Doppel-Firma Schönbach und Kadelburg zur Aufführung. Schönbach und Kadelburg werden in der Theaterwelt die beiden Lantienmänner genannt, da sich die Direktoren um ihre Lustspiele reihen und ein enormes Honorar dafür zahlen müssen. Ihre „Zwei glückliche Tage“ hatte seinerzeit der bekannte Komiker Felix Schwaighofer (wer kennt ihn nicht!) für sein Dresdner Gastspiel im Residenz- Theater angekauft. Das Lustspiel, welches auf 14 Abende berechnet war, mußte auf 75 Abende verlängert werden, da der Andrang ein ungeheurer und das Theater an jedem Abend ausverkauft war. Auf das Studium der Rollen und die szenische Ausstattung hat die Direktion wieder besonderen Wert gelegt. Nachmittags 1/4 Uhr mit stil- lichen Kostümen: „Doemdschen“.

Kirchennachrichten
für 22. Sonntag nach Trinitatis.
Allgemeine Kirchenkollekte für die Erhaltung eines selbständigen Kirchen- wesens in Schmechwitz bei Rammz.

Wilsdruff.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Predigttext: Apostelgeschichte 24, 24—27).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konfirmierte männliche Jugend.
(Apostelgeschichte 3.)
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Vorschussverein Wilsdruff. E. G. m. b. H.
übernimmt Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern u. verzinst dieselben mit 3 1/2 % gegen 1—3 monatliche Kündigung. Im Konto-Korrent bei täglicher Verfügung nach bank- üblichem Zinsfuß.

Johannes Herfurth
Dresdner Str. 65 Ecke Schlossweg.
Jeden Abend: ff. warme Würstchen.

Karpfen, Aale u. Schleien
empfiehlt Max Liebig.

Bäckerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Paul Schirmer, Bäckermeister
Schulstraße 78.

Vollheringe
schön ausstellend
10 Stück 50 Pfg.
empfiehlt
Alfred Pietzsch.

Drucksachen aller Art liefert
Arthur Schanke.

Abends 8 Uhr evangel. luth. Junglingsverein im Hartmann's. (Vertag des Herrn Oberlehrer Richter.)

Grumbach.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.
Vorm. 1/9 Uhr Besuche.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Montag, den 13. November, zum Kirchweihfest.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Sora.
Vorm. 1/9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl. Anmeldungen tags- zuvor erbeten.
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Mährsdorf.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Montag, den 13. November.
Vorm. 1/9 Uhr Kirchweihgottesdienst.

Blauenstein.
Vorm. 1/9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran kirchliche Unter- richtung mit den Jungfrauen.

Tanneberg.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. An demselben anschließend Unter- richtung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.

Neulirichen.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Freitag, den 17. November.
Vorm. 9 Uhr Wochenamt.

Eingefandt.
Unsere heutige Nummer enthält eine Sonderbeilage von der **Fa. Dr. med. G. Schröder, G. m. b. H., Berlin 35** über Dr. Schröders Blut-Salznahrung „Rinascin“.

Kaufhaus großen Stils
Dressler
Prager Straße 12
Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Schneiderei-Artikel, Strümpfe, Schürzen, Tisch- und Bettwäsche, Normal-Wäsche, Korsette, Handschuhe, Untertaillen, Kamelhaar-, Schlaf- und Steppdecken, Gartendecken, Tischdecken, Herrenwäsche
Versand-Abteilung.

Geldschranke, Geldkassetten, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt **Martin Reichelt.**
Telephon: Amt Wilsdruff No. 66.

Pferde-Decken
Reise-Decken
Kamelhaar-Decken
Wollene Schlaf-Decken
Barchent-Schlaf-Decken
Josa-Decken
Bett-Decken
zu Fabrik-Preisen bei

Emil Glathe
Wilsdruff.

Für meine **Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung** suche ich per Oftern 1912 einen **fortbildungsfähigen**
geweckten Lehrling
bei voller Pension. G. fl. Angebote erbitte
Curt Vogel, Dresden-Plauen, Chemnitz Str. 115.

Achtung!
Rindfleisch, Pfd. von 70 Pfg. an
Schweinefleisch, Pfd. von 70 Pfg. an
Kalbfleisch, Pfd. von 80 Pfg. an
Schmaltz, Pfd. von 80 Pfg. an
Böckfleisch, Pfd. 85 Pfg.
Schweinsknöchel, Pfd. von 30 Pfg. an
ff. hausgeschlachtet, Blut- u. Leberwurst
Blutwurst, 2. Sorte, Pfd. 50 Pfg.
empfehlen jederzeit

Johannes Herfurth
Dresdner Str. 65 Ecke Schlossweg.
Jeden Abend: ff. warme Würstchen.

Karpfen, Aale u. Schleien
empfiehlt Max Liebig.

Bäckerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Paul Schirmer, Bäckermeister
Schulstraße 78.

Vorschussverein Wilsdruff. E. G. m. b. H.
übernimmt Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern u. verzinst dieselben mit 3 1/2 % gegen 1—3 monatliche Kündigung. Im Konto-Korrent bei täglicher Verfügung nach bank- üblichem Zinsfuß.

Vollheringe
schön ausstellend
10 Stück 50 Pfg.
empfiehlt
Alfred Pietzsch.
Drucksachen aller Art liefert
Arthur Schanke.

Brillen
Klemmer
Forngläser
Wettergläser
Zimmer-, Fenster-, Bade-, Fieber-Thermometer.
Sow. alle and. opt. Artikel in größter Auswahl.
Ch. Nicolas, Uhrmachermeister
Freiberger Straße 5 B.
Reparaturen prompt und billig.

Lose
161. K. S. Landeslotterie
Ziehung 6. und 7. I. Klasse
Dezbr. 1911.
Hauptgewinne:
30 000, 20 000, 10 000 Mark usw.
empfiehlt und versendet

Berthold Wilhelm
Tel. 16. vorm. Bruno Gerlach
Kgl. Sächs. Lotterie-Kollektion
Wilsdruff, am Markt 103.

Für 2. Januar 1912
Suche
Schirmmeister, Großknechte, Vierbelknechte, Mittelknechte, Kleinknechte, Pferdebesitzer, Kleinjungen, Hausmägde, Schweinemägde, Großmägde, Mittelmägde, Kleinknechte, sowie Arbeiterfamilien.
Bernhard Pollack, Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt 10.
Hierzu 2 Beilagen u. Welt im Bild.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.

==== Grosse Kirmes-Feier. ====

Sonntag, den 12. November, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Montag, den 13. November, abends 8 Uhr

Grosses Extra-Konzert

(Grosses Schlachtenpotpourri: Schlacht bei Leipzig 1813) ausgeführt von der Wilsdruffer Stadtkapelle. Leitung: Herr Direktor Römisch.

Vorverkaufskarten Stück 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Schmiedecke und im Gasthof zur Krone. — An der Kasse 50 Pfg. ff. warme Küche à la carte. Airmesstuchen, Biere u. Weine.

Hierzu laden ganz ergebenst ein

Edmund Pöschel und Frau.

Restauration zum Landberg.

Sonnabend und Sonntag

Anstich des ff. Felsenkeller-Bockbieres.

Hierzu laden e ergebenst ein

Reinhard Walther.

Ländl. Vorschussverein z. Krögis

Kassenstelle Wilsdruff.

Wir eröffnen am 16. November 1911

in Wilsdruff

Freiberger Straße Nr. 108 (Stadt Dresden)

unter obiger Firma eine Geschäftsstelle und halten unsere Dienste dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zu günstigen Bedingungen bestens empfohlen. Insbesondere befallen wir uns mit

**Annahme von Einlagen zur Verzinsung
Konto-Korrentverkehr**

**Diskontierung von Wechseln u. Schecks
An- und Verkauf von Wertpapieren**

Kuponeinlösung

Hypothekenausleihungen

**Gewährung von Darlehen geg. Sicher-
stellung, eventl. Personalkrediten**

**Erledigung aller in das Bankfach ein-
schlagenden Geschäfte**

Geschäftszeit: 8—1 Uhr, 3—6 Uhr; Sonnabends 8—3 Uhr.

Ländlicher Vorschussverein zu Krögis.

Max Dittrich.

Anlässlich unserer Silberhochzeit und Vermählung unserer Tochter sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten schöne Geschenke und Glückwünsche zu teil geworden, dass wir uns gedungen fühlen, allen hierdurch

herzlichst zu danken.

Wilsdruff, den 9. November 1911.

Bruno Funke und Frau.

Erich Pfau und Frau Margarete geb. Funke

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns von Verwandten, Nachbarn und Bekannten beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Privatus Johann Karl Gottlieb Horn

zuteil wurden, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus. Besonderer Dank auch Herrn Pfarrer Dr. Wahl für die erhebenden Worte am Grabe und Herrn Kantor Kranz für den schönen Gesang.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Grumbach, den 8. November 1911.

Familie Moritz Horn.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November

Grosse Kirmesfeier mit Ballmusik.

ff. selbstgebackener Kuchen. Reichhaltige Speisekarte. Erstklassige Biere.

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Borsdorf u. Frau.

Gasthof zum Erbgericht Limbach.

Sonntag und Montag, den 12. u. 13. November, zum Kirchweihfest

Grosse starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladen

Ernst Kubisch u. Frau.

Restaurant Forsthaus

Mittwoch, den 15. November

Grosses Skat-Turnier

Beginn 7,8 Uhr.

Alle Skatspieler von Stadt und Land laden hierzu frdl. ein Bruno Schaubert.

Gasthof zur Sonne

Braunsdorf.

Sonntag und Montag

zum Kirchweihfeste

starkbesetzte

Ballmusik

wozu freundlichst einladen

Georg Richter.

Sonntag, den 19. November: Konzert von den beliebten Harmonie-Sängern.

Für Mädchen-Turnböden

empfehle

blauen baumwoll.

Cheviot

Meter 75 Pfennige.

Emil Glathe, Wilsdruff.

Schnittmuster

für Blusen, Röcke, Kleider etc. nach Original Pariser Moden

gratis

bei Eduard Wehner, Wilsdruff, Markt.

= Das Album liegt zur Einsicht aus. =

K. S. Militärverein

für Wilsdruff und Umgegend.

Hierdurch geben wir unseren Herren Kameraden noch nachträglich bekannt, daß Herr Kamerad

Friedrich Wilhelm Rülker

Handarbeiter in Hintorfersdorf,

geboren am 10. Mai 1847 zu Grumbach, am 17. Oktober dieses Jahres verstorben ist — Er diente 3 Jahre aktiv bei der 6. Komp. des 102. Regiments, war Kampfgenosse: 1870/71 und gehörte unserm Verein seit 29. Mai 1873 an.

Er ruhe in Frieden!

Gasthof Kaufbach.

Sonntag, den 12. November

zum Kirchweihfeste

BALLMUSIK

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Boshmann.

Gasthof Groitzsch.

Kirchweih-Montag, den 13. Novbr.

Extra-Konzert

von der uniformierten Stadtkapelle Tharandt

Anfang 8 Uhr

Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Konzert fein. Ball

Hierzu laden freundlichst ein

Frau verw. Sander und E. Philipp.

Dauerbrandöfen

Petroleum-Oefen

sowie sämtliche anderen Oefen und Gusswaren empfiehlt

Martin Reichelt, Wilsdruff
am Markt — Telephon 66.

Theater im goldnen Löwen

Wilsdruff.

Sonnabend, den 11. November, abends 8 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male!

Liebesmanöver.

Lustspiel in 3 Akten von Freiherr von Trotha.

Sonntag, den 12. November, abends 7,8 Uhr

für Lustige!

Perle der Lustspiele!

Novität!

Wiener Blut

oder

Zwei glückliche Tage.

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Radelburg.

Personen:

Friedr. Weinholz, Rentier	Paul Sandow.	V. v. Freisingen aus Wien	Curt Richter.
Bertha, seine Frau	Else Richter.	Gilbert, Baumeister	Hugo Herling.
Else, beider Tochter	Marga Richter.	Marowek's, Gutsbesitzer	Bruno Sandow.
Dasel Böttchen	Moris Richter.	Galatia, seine Frau	Clara Wigand.
Hugo Berger, Kaufmann	Christ. Richter.	Mina, Dienstmädchen	Susel Richter.
Gertrud, seine Frau	Laura Sandow.	Tante Mollwig aus Königsberg	Lina Richter.

Ort der Handlung: Waldesruh bei Berlin.

Nachmittags 7,4 Uhr

Märchen-Aufführung

Glänzende Kostüme!

Glänzende Kostüme!

Dornröschen.

Das verehrte Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir hierdurch besonders einzuladen.

Wilh. Moritz Richter, Konz. Theater-Direktor.

Mittwoch: Extra-Vorstellung.

Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 132

Sonnabend 11. November 1911.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.
Die Freude kommt von außen nicht;
Im Herzen ruht die wundervolle Quelle,
Aus der wir Lebenskraft und Bönne schöpfen.

Betrachtung zum 22. Sonntag nach Trinitatis.

Es ist ein eigen Ding um den Glauben. Man redet von ihm alle Tage in den Kirchen und Schulen, man schreibt über ihn in allen christlichen Blättern Woche für Woche. Ganze Bibliotheken hat man vollgeschrieben vom Glauben. Aber wieviel sind's, die ihn haben? wirklich haben! Es gibt ein sicheres Mittel, um zu erkennen, ob man Glauben hat. Hab' ich nicht gesagt, so du glauben würdest, du sollst die Herrlichkeit Gottes sehen: in trübten Stunden ruft es der Herr der Martha zu am Grabe ihres Bruders. Dies soll doch heißen: Wenn du Glauben hättest, so würdest du in allem, was dich trifft, auch im Allerjüngsten, was es gibt, ja auch im Tode, der dein ganzes Lebensglück zerbricht, zuletzt Gottes Herrlichkeit erkennen. Durch all die dunkeln Wolken, die jetzt den Himmel deines Lebens bedecken, würdest du die seinen, jarten Lichtstrahlen hindurchdringen sehen, die von der dahinter stehenden Herrlichkeit Gottes ausgehen und doch endlich alle Finsternis vertreiben werde. Wenn du Glauben hättest! Ja, wenn, wenn! — Es liegt auf der Hand, daß der Glaube im Sinne Jesu etwas ganz besonderes, eigenartiges ist! Nicht äußerliches, sondern das Innerliche, was es gibt. Der Glaube ist die wunderbare Fähigkeit der Seele in den Dingen und hinter den Dingen, die uns umgeben, in und hinter allen Geschehnissen das Ewige, Göttliche wahrzunehmen. Der Glaube ist gleichsam ein 6. Sinn, der uns allen von Gott in die Welt mitgegeben ist, eine unmittelbare Empfindung für das Unsichtbare. Man könnte ihn mit den Königsstrahlen vergleichen. Er durchdringt mit seinem Lichte alles Irdische, Körperliche, und läßt uns darin und dahinter das eigentliche Wesen der Dinge, die eigentliche Triebkraft in allem Geschehen erkennen. Ein gläubiger Mensch sieht und erlebt alles, was die andern auch sehen und erleben. Er sieht z. B. die schöne Natur draußen und freut sich ihrer gerade so wie der Ungläubige. Aber er sieht und erlebt dabei zugleich viel mehr. Er sieht und erlebt in all den irdischen sichtbaren Dingen das Unsichtbare, Ewige, Göttliche. Und das gibt z. B. seiner Naturfreude erst die rechte Tiefe. Ihm ist die Natur in all ihrer leuchtenden Pracht nur ein Kleid der vorborgenen Herrlichkeit Gottes. Wer Glauben hat, dem erscheint alles in anderem Lichte. Die goldenen Strahlen der Herrlichkeit Gottes umfluten dann auch die kleinsten und wichtigsten Dinge und Geschehnisse mit ihrem verklärenden Glanze. Wer Glauben hat, der sieht die Herrlichkeit Gottes auch in dem armeligsten, verkommensten Menschenkinde, das ihm über den Weg läuft. Man braucht deshalb kein Vertrauen nicht wegzuworfen an jeden Lumpen, man kann dessen, offenen Auges in die Welt hineinschauen und die Menschen sehen, wie sie in Wirklichkeit sind, mit all ihren Schwächen und Fehlern und Sünden. Aber

man kann trotz alle dem an den heiligen Gottesfunken glauben, der auch in der erbärmlichsten Kreatur noch unter dem unendlichen Hauf von Schutt und Geröll des alltäglichen Lebens, oft auch unter den dicken Staubschichten schlimmer Gewohnheiten und sündiger Neigungen verborgen liegt und sich sehnt nach Erlösung. Ja, wenn du nur Glauben hättest, so würdest du vielleicht gerade in der wunderlichen Führung der Weltgeschichte, die das ursprüngliche Christentum so lange der Verkümmern und Entartung anheimfallen ließ, nachdem doch einmal in ihm Gottes Herrlichkeit so strahlend aufgeleuchtet war, gerade in dieser wunderlichen Führung der Weltgeschichte, die einem zu schaffen machen könnte, die Herrlichkeit Gottes erkennen. Vielleicht ist dies gerade die große Aufgabe,

Das Schaufenster allein tut's nicht!

Handerte von zahlungsunfähigen, faulköpfigen Personen sind durch ihren Verfall oder andere Gründe genötigt, ihre Einkäufe ohne vorherige Beschäftigung des Gebotenen zu machen. Um diesen Vielbeschäftigten die Vorteile seines Lagers in Erinnerung zu bringen, gibt es für den gewiegten Kaufmann nur ein Mittel:

Rechtzeitig und geschickt inserieren!

Zu einem Durchblättern der Zeitung findet auch der tagsüber dasernnd Vielbeschäftigte noch Zeit, und die Namen bekannter Firmen halten in seinem Gedächtnis um so besser, je weniger sie durch das Betrachten anderer Auslagen daraus fortgewischt werden. Wer deshalb vor sich selbst die Gewissung empfinden will, im Interesse seines Geschäftes kein Mittel unversucht gelassen zu haben, der versäume nicht, sich durch rechtzeitige Aufnahme eines Inserates in dem „Wochenblatt für Wilsdruff“ die Beachtung aller Leser zu erzwingen, denen irgendwelche Umstände die persönliche Besichtigung seiner Auslagen verbieten

die Gott der Menschheit hat stellen wollen, in unablässigen Kämpfen und Ringen um das Heiligste, die volle Kraft und Wahrheit seines Evangeliums immer deutlicher und klarer herauszuarbeiten.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 10. November.

Der Reingewinn des am 10. September in Cospitz stattgefundenen Kornblumentags stellt sich auf 2389 Mk. Von diesem Reinertrage sollen Zwedrittel zur Errichtung einer eigenen Gemeindefabrik in Cospitz und Eindrittel zur Pflege schwächlicher Kinder Verwendung finden.

Gestern früh wurde der 12 Jahre alte Schulknabe Karl Kurfare im Kaiser Grund bei Birna erhängt aufgefunden. Der Knabe hatte mehrere Male die Schule geschwänzt und wollte gegenüber seinen Eltern in einer bestimmten Angelegenheit die eigene Meinung durchsetzen.

Dem Vorgang anderer Städte folgend, haben in **Sainichen** die städtischen Kollegien beschloffen, Seefische und Kartoffeln zu beziehen und an die ärmere Bevölkerung zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Eine Schul-Zahnklinik soll demnächst in **Waldheim** errichtet werden, zu der die Eltern der Kinder jährlich einen Beitrag von 1 Mk. zahlen sollen. Hierfür wird alljährlich eine Untersuchung der Zähne der Kinder, gegebenenfalls auch Reinigung und Zahnziehen gewährt. Kinder armer Leute werden unentgeltlich untersucht und behandelt.

Auf der Gewerkschaft des Braunkohlenwerkes „Victoria“ in **Loßstädt** ereignete sich eine Explosion. Wahrscheinlich infolge Verhauens eines Lagers am Trockenapparate sprang ein Funken in den Trockenraum über, wodurch die mit Kohlenstaub geschwängerte Luft explodierte. Etwa 5 Personen, ein Obermonteur, ein Monteur, ein Schlosser und zwei Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, trugen dabei mehr oder weniger schwere Brandwunden davon, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Einer der Arbeiter, der Brecher Mahle von dort, mußte wegen der schweren Brandwunden im Gesicht in die Leipziger Klinik gebracht werden.

Am 30. Oktober wurde der 21jährige geisteskranke Sohn der Gutsherrin Graefe in **Reichenbach** bei Waldenburg am Bettyfosten erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde damals unbeanstandet beerdigt, da man annahm, es liege ein Selbstmord vor. Jetzt hat die eigene Mutter eingetanden, ihren Sohn im Bette erdrosselt und dann erhängt zu haben.

Eine unangenehme Störung erlitt jüngst die Trauung eines Braupaars in dem Kirchdorf **Burschwitz** bei Baugen. Während der Trauung war dem Geistlichen Pfarrer Krüger eine Kage unter den Talar geschlüpft, auf die er beim Beseitigen trat. Das Tier stieß infolgedessen laute Schmerzensrufe aus und die ganze Hochzeitsgesellschaft erschrak auf das höchste. Die Trauung konnte erst zu Ende geführt werden, nachdem der Kirchendiener das Tier entfernt hatte.

Die „Schwarze Hand“, eine aus Schulknaben (!) und Fortbildungsschülern bestehende Bande, treibt in **Neugersdorf** (Oberlausitz) seit längerer Zeit ihr Unwesen. Die „Tätigkeit“ der Bande besteht darin, mit Besorgungen beauftragte Kinder ihres Geldes zu berauben und Erwachene anzuhalten. Um sich völlig unentdeckt zu machen, tragen die „Mitglieder“ der „Schwarzen Hand“ schwarze Halbmasken. Eines Abends wurde die 16jährige Tochter des Formers Reiche von einem solchen Bandenmitgliede angehalten, der ihr einen Stich mit dem Taschmesser ins Handgelenk beibrachte. Ein Mädchen, das sich mit einem Paket auf dem Heimwege befand und um den Kirchhof ging, wurde mit den Worten: „Das Paket her oder das Leben!“ angehalten und zur Hergabe des Paketes gezwungen, worauf das Paket in den Teich geworfen wurde. Als Zeichen der Angehörigkeit zur

Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

19] Erich hatte sich fest vorgenommen, sie glücklich zu machen. (Nachdruck verboten.)
Und er gab sich krampfhaft Mühe, die Lösung abzuschütteln, in die ihn die Vergangenheit geschlagen hatte.
Und in diesen Tagen hätte alles gut werden können, wenn seiner im Grunde leidenschaftlichen Natur daselbe Fühlen entgegen geschlagen hätte. Da bemerkte er aber nur zu bald die scheinbare Kälte, für die er die ruhige Bärtlichkeit Majas hielt.
Und das durchdröselte ihn wie Winterluft.
Die Vergangenheit fand weniger als je in ihm Widerstand. Auch er wurde fähler, und Maja sah darin nur ihre Vermutungen bestätigt.
Im Berede mit ihr aber zeigte er jene abgemessene, fast förmliche Bärtlichkeit, die auf die Dauer zum Grabe jeder Liebe wird.
Gerade weil man sich äußerlich eigentlich nichts vorzuwerfen hatte, weil die Ehe im ruhigsten Gleichmaße der Zufriedenheit dahinausfließen schien, trat man sich innerlich nicht näher. Was selbst ein bestiger Ausbruch in ihnen hätte lösen können, das dämpfte erstickend diese abgeklärte Liebendürftigkeit von Tag zu Tag mehr.
Wenigstens auf seiner Seite.
Sie litt größtenteils unter diesem steten Selbstüberwinden und Entbehren. Ihr Herz, ihre Sinne lebten nach ihm mit ihrer ganzen Blut.
Er aber fühlte, wie seine Neigung zu Maja immer stiller wurde. Wie sie immer mehr die Kraft verlor, anzukämpfen gegen das Verhängnis. Wie sich immer stärker in ihm die Überzeugung festsetzte, daß er unrecht getan hatte, zum zweitenmal zu heiraten, auch Maja mit seinem Elend zu erlösen.
Er bewies es sich immer deutlicher, daß er in einer

zweiten Ehe nicht mehr finden konnte, was er einst darin gesucht hatte. Und das er nicht all die Gefühle mehr geben konnte, die ein junges Weib erwartete. Es war ein unbewusstes Versteckspielen vor sich selbst, eine unabsichtliche Verleugnung der eigenen Natur.

Er hatte noch nicht einen Pinsel angerührt, seit er verheiratet war. Sein Hirn, seine Phantasie war in der letzten Zeit wie ausgebrannt. Und allmählich begann das Gefährlichste, was einer jungen Ehe drohen konnte. Er fing an, sein Heim zu meiden, so sehr es ihn auch oft dorthin zurückzog. Es war Anfang Mai. Und der zeigte sich, wie es so häufig seine Gewohnheit, in diesem Jahre wieder einmal von seiner unfreundlichsten Seite. Kalte Regenschauer mit Hagel und haarhartem Schnee vermischt jagten das Land und peitschten das Meer. Von der See her wehte eine eifige Kälte, die sich bis ins Mark hineinkraufte. Der Himmel war fast immer mit schmutzigen grauen Wolken verhangen, durch die sich die Sonne kaum hier und da mit matten, weißem Glanze hindurchzustehlen vermochte.

Trotz Wind und Wetter, Sturm und Kälte ging Erich nun jeden Tag am Morgen weg.

Im Anfang hatte sie einmal zu bitten gewagt: „Nimm mich doch mit, Erich!“

Da hatte er sie groß angeblen und dann energisch mit dem Kopf geschüttelt: „Nein, das geht nicht. Was denkst du denn, Maja? Bei dem Wetter, und du könntest dir ja den Tod holen!“

„Und du, Erich?“
Er lachte kurz und hart auf. „Ich? Ich bin nicht so leicht umzubringen.“

Da hatte sie ihn gehen lassen und nie mehr zu bitten gewagt. Sie war an das Fenster getreten und hatte ihm mit tränensuchten Augen nachgesehen. Durch den grauen, gestreiften Regenschleier hindurch. Bis Erich in der Ferne wie ein trüber Schatten ihren Blicken entschwand. Und es war ihr so unendlich weh geworden, daß sie in ihr Schlaf-

zimmer gestürzt war, den Kopf in die Kissen vergraben und sich mit den Zähnen darin verbißten hatte, um ihr Schluchzen zu ersticken, das ihr das Herz abzusetzen drohte.

Und er war in den unwirklichen Regentag hinausgeschritten; doch wieder voller Arges, daß er allein, ohne sie, gehen mußte.

Er ging den Strand entlang, an den Häusern des Bades Kranz vorbei. Und weiter hinaus, über die Dünenketten, die sich vor ihm hinauszogen.

Links lag das Meer, in einem schmutzigen Nebel gehüllt. Die Dampf stieg es aus ihm auf. Es mochte im Winde. Und bald verlor sich der Blick in der endlos schmeibenden, dämmernden Weite.

Der Regen verflüchtete in Thronbjems Gesicht. Klatschend schlug ihm sein triefender Regenmantel an die Beine. Mit beiden Händen mußte er seinen Hut halten. Er bog den Oberkörper vor, um gegen den Sturm andringen zu können.

So schritt er weiter durch die entseffelten Elemente, an vereinzelten, spärlichen Pflanzungen vorbei, die ihre Wipfel knurrend und ächzend im Winde bogten.

Er aber achtete des Sturmes nicht. Wild tobten die Gedanken. Plötzlich machte er Halt. Seine Blicke wandten sich dem Meere zu. Der Wind umflößte die Gestalt des einsamen Mannes und ließ seinen Mantel flattern.

Er gedachte des Weibes, das gleichfalls, jetzt zu Hause auf ihn wartete. Sie ängstigte sich um ihn. Deshalb hatte sie mitgeben wollen. Sie liebte ihn. Armes Weib! Sie hätte ein besseres Schicksal verdient.

Und wieder überschüttete er sich mit Selbstvorwürfen. Weshalb ließ er sich denn so von der Vergangenheit treiben? Jenes Weib, das ihn elend gemacht, war ihm doch nichts mehr. Und er hatte keine Schuld an ihrem Tode. Weshalb drängte sich denn diese Erinnerung immer wieder in sein neues Heim und nahm ihm die Freude der Liebe, die Süße des Ruhes, das Licht ungetriebenen Glückes?
(Fortsetzung folgt.)

lorf.
sik.
Biere.
rau.
h.
hst
ik,
rau.
rein
egend.
Herren
t, daß
ilker
orf,
embad,
erstorben
bei der
Kampfs
Bercin
ach.
ber
K
mann.
sch.
Novbr.
ert
Tharandt
40 Bfg.
Ball
Philipp.
fen
fen
fen und
druff
86.
en

„Schwarzen Hand“ tragen die Bürschen schwarze Leder-
schellen am Handgelenk.
Auf dem Abraumbetriebe der Grube „Rheinland“
in Großkayna bei Weiskensfeld geriet der 19 Jahre alte
Lokomotivheizer Hebermann unter die Räder einer Loko-
motive und wurde gräßlich zugerichtet. Der Schwerver-
letzte mußte mehrere Stunden ohne Verband liegen, be-
vor er nach der Klinik in Halle transportiert wurde.
Hier verstarb er bald infolge Verblutung.

Kurze Chronik.

Teuerungszulagen. Spratt's Patent-Alliengese-
ellschaft Kummelsburg-Berlin hat allen Bureaubeamten,
Reisenden und Fabrikangestellten, deren Gehalt und 5000
Mark beträgt, eine Teuerungszulage in Höhe eines halben
Monatsgehältes ausgezahlt. Auch sämtliche Handwerker
und Arbeiter in der Fabrik erhielten wegen der allge-
meinen Teuerung Extravergütungen.

Streik der Tabakarbeiter in Bremen. Da
die in den Sympathiestreik für die streikenden Tabakar-
beiter in Westfalen und Lippe eingetretenen Arbeiter der
Bremer Tabakfabriken bis zum 4. d. M. nicht die Arbeit
wieder aufgenommen haben, ist sämtlichen organisierten
Arbeitern der nicht streikenden Firmen gekündigt worden,
um sie nach 14tägiger Frist zu entlassen bzw. auszu-
sperren. Daraus haben die gekündigten organisierten
Arbeiter die Arbeit sofort niedergelegt. Die Zahl der
Ausschließlichen ist ziemlich groß.

Ein schweres Unglück in einer Brauerei.
Beim Einbilden eines Betonreservoirs im Südhausneu-
bau der Brauerei Hambur in Nürnberg wurden vier Ar-
beiter durch plötzlich entstehende Dämpfe schwer verbrannt.

Gerüßensung. Aus Schweiler wird gemeldet:
In Alsdorf brach ein Gerüst, auf dem eine Anzahl junger
Anstreicher beschäftigt war, zusammen. Zwei von ihnen
wurden getötet, und zwei schwer verletzt, von denen einer
im Krankenhaus verstarb.

Sturmverheerungen. Der Südwest-Draht hat
in Schleswig-Holstein Werte von mehreren Millionen
Mark vernichtet. Allein der Wert des ertrunkenen Drah-
tes beträgt über eine Million. Viele Landwirte haben ihren
Besitz völlig verloren. — Der Nordstrand Helgolands ist
noch mit Schutt und Steinen bedeckt. Es wurde sogar
das starke Bollwerk zerbrochen und ein großer Streifen
Land in das Meer gespült. Desgleichen hat die Düne
stark gelitten. Geradezu verheerend hat der Sturm in
Reichsfliegerhafen gewirkt. Das große eiserne Gerüst, das
zum Bau der Schutzmauern errichtet ist, ist vollständig
vernichtet. Dort beträgt der Schaden allein etwa 200000
Mk. Die Mannschaft der im Hafen liegenden Schiffe
konnte nur mit größter Mühe gerettet werden. Ein
Schiff, das den Hafen aufgesucht hatte, wurde gegen die
Dünamauer des Hafens geschleudert und zerstört. — Der
Emdener Heringslogger „Roskud“ ist vorgestern mittag
von den Norddeutschen Dampfer Nr. 9 eingeschleppt
worden. Der Dampfslogger fand den ersten am Mon-
tag morgen in der Nordsee treibend auf. Er hatte bei
Sturm in der Nacht vom Sonntag zum Montag alle
Segel verloren. Drei Mann der Besatzung wurden über
Bord geschlagen. Die Kapitäne beider Logger berichten,
daß in der Nordsee sehr viele Masten und sonstige Schiffs-
teile herumschwimmen, so daß noch mehr Berichte über
Unglücksfälle zu erwarten sind. Der Logger „Branden-
burg“ ist vorgestern nacht in der Nordsee gestrandet.
Die Mannschaft wurde von einem englischen Dampfer
in Emden eingetroffenen Frachtdampfers „M.S.“ gerettet,
daß sie in der Nordsee außer vereinzelt treibenden Leichen
an einer einzigen Stelle sieben Leichen in einem Kessel
treibend gesehen habe. Die Mannschaft vermutet, daß es
sich um Leute des bei Scharde untergegangenen Dampfers
handelt.

Große Schadensfeuer. Ein Großfeuer äscherte
im Köhndorf Pettenhausen 14 Gebäude ein. Der Schaden

ist groß. — In Czarnik im Kreise Königs (Westpreußen)
brannten 27 Gehöfte nieder, 50 Familien sind obdachlos.
— Aus Pilsen geht uns folgende Meldung zu: Unweit
der Burg Karlstein brach in der Ortschaft Vordertriban
eine Feuersbrunst aus, die die gesamte Ortschaft ein-
äscherte. Die alte historische Burg Karlstein ist von
dem Feuer nicht bedroht. — In der Nacht zum Dienstag
wurden in dem Orte Herstein bei Siegen zwölf Bauern-
höfe durch Feuer zerstört. 14 Familien sind obdachlos.
— Gestern vormittag ist in Esseg in Slavonien eine
der größten Dampfmühlen des Landes total niederge-
brannt. Der Schaden beträgt 2 1/2 Millionen Kronen.
Darunter befinden sich allein für eine halbe Million fer-
tiges Mehl. Drei Personen wurden bei den Rettungs-
arbeiten schwer verletzt. — In Siewierz im benachbarten
russischen Industriegebiet sind 200 Häuser niedergebrannt.
Der Schaden wird auf über 200000 Mark geschätzt. —
Der Ort Triefbau bei Karlstein in Böhmen wurde durch
Feuersbrunst fast ganz eingeäschert. 18 große Bauern-
güter sind abgebrannt. Der Brand entstand im Hause
des Bürgermeisters.

**Ein Stationsgebäude von russischen Räu-
bern überfallen.** Aus Petersburg meldet der Draht:
Räuber überfielen abends das Stationsgebäude der Sta-
tion Szir von der transkaukasischen Bahn, töteten den
Stationschef und einen Polizisten, verwundeten den Ge-
hilfen des Stationschef schwer, beraubten die Kasse und
entflohen unerkannt.

Eine heftige Explosion ereignete sich, wie aus
Petersburg gemeldet wird, in der Fabrik von Vesner bei
der Vorführung von neuen Pumpen, die bei der Minen-
legung große Vorteile bringen sollen. Zwei Arbeiter
wurden getötet, fünf Personen schwer verletzt. Unter die-
sen befand sich auch der Vertreter des Ministeriums Ma-
ximoff.

**Russische Räuber in einem Warschauer
Restaurant.** Aus Warschau wird folgender, kaum
glaublich erscheinender Vorfall gemeldet: In das Restau-
rant Borzomski, das mit einem eleganten Publikum voll
besetzt war, drangen 25 Banditen und umstellten alle
Gäste mit hochgehaltenen Revolvern. Ein Kellner wagte
den Räubern entgegenzutreten, wurde jedoch durch einen
Schuß niedergestreckt. Während der eine Teil der Ver-
brecher die Gäste scharf beobachtete, plünderten die übrigen
alle Anwesenden aus und flohen mit reicher Beute an
Gold- und Schmucksachen. Bisher ist es nicht gelungen,
ihrer habhaft zu werden.

Der Streik der Chauffeure in London. Aus
London wird gemeldet: Außer 6000 Chauffeuren werden
vom Chauffeurstreik nach 12000 andere Arbeiter in Mit-
leidenschaft gezogen. Eine Konferenz zwischen den Ar-
beitersführern und Vertretern der Gesellschaften ging am
Montag ergebnislos auseinander. Das Ende des Streiks
ist deshalb noch nicht abzusehen.

Verdorbenes Fleisch in der Kaserne. Wie
aus Paris gemeldet wird, erkrankten in Troyes 160 Sol-
daten des 60. Inf.-Regts. Infolge Genusses von verdo-
benem Fleisch. Die meisten mußten in Hospital gebracht
werden, jedoch sind gegenwärtig alle außer Gefahr.

Eine Spinnerei niedergebrannt. Aus Lou-
loue wird gemeldet: In Nouilly-Val geriet die große
Spinnerei Vidal in Brand. Mehrere Arbeiter wurden
verletzt, da unter ihnen eine Panik entstand und einige
von ihnen in der Angst vor den Flammen aus den
Fenstern sprangen. Zwei Arbeiter werden zurzeit noch
vermisst. Man nimmt an, daß sie sich unter den Trümmern
des Bau's befinden. Die ganze Fabrik ist eingeäschert.
Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Bei einem Felssturz vier Personen getötet.
Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich in der kleinen fran-
zösischen Gemeinde St. Gaudens, im Departement Biennes,
ereignet. Das Dorf ist malerisch an einem überhängenden
Felsen gruppiert, der mit seiner vorragenden Spitze das
Dorf wie mit einem Dach bedeckt. Am Dienstag ist diese
eigentümliche Felsbildung, die von Touristen oft bewun-

bert wurde, der kleinen Gemeinde zum Verhängnis ge-
worden. In den ersten Morgenstunden stürzte ein ge-
waltiger Felsblock ab und zerstörte zwanzig Häuser, die
von den Gesteinsmassen bedeckt wurden. Die in den zer-
störten Häusern Wohnenden wurden von Steinschutt be-
graben. Bisher sind vier Leichen geborgen worden. 17
Personen wurden vermisst.

Grubenkatastrophe in Südafrika. In der
Grube „Primrose“ in Johannesburg hat sich eine schre-
ckliche Einsturzkatastrofe zugetragen. Die fünfte Sohle
brach plötzlich zusammen und alle zwischen diesem Niveau
und der 17. Sohle arbeitenden Leute wurden vom Aus-
gang abgeschnitten. Man glaubt, daß zweihundert —
meist eingeborene — Arbeiter unter den Trümmern be-
graben liegen. Das Rettungswerk ist sofort aufgenom-
men worden, bereitet aber große Schwierigkeiten, da neue
Nachstürze des hangenden Gesteins zu befürchten sind. —
Ein Telegramm aus Johannesburg meldet, daß es bei
dem Minenunglück auf der Grube „Primrose“ durch
das h. Idenwütige Vorgehen der Rettungs-mannschaften
gelungen ist, von den 200 lebendig begrabenen Bergleuten
160 zu retten. Unter den ans Tageslicht beförderten be-
fanden sich viele schwerverletzte. Bis jetzt sind vier
Leichen geborgen. Den Rest der unter der Erde Befind-
lichen hofft man auch noch zu retten.

Literarisches.

Landwirtschaftliche Umschau. Blätter für den neu-
zeitlichen Landwirtschaftsbetrieb. Erscheint wöchent-
lich in Stärke von 20—28 Seiten Vierteljährlich
1,50 Mk. Verlag: Fabersche Buchdruckerei, Magde-
burg. Soeben erschienen: Nr. 45, 13. Jahrgang.

Die Wese. Literarisches Blatt für das deutsche Volk.
Jährlich, nebst zwei Jahresbüchern, 6 Mk., viertel-
jährlich 1,50 Mk., Einzelheft 15 Pfg. Probu-
nummern versendet umsonst und portofrei die Ge-
schäftsstelle der „Wese“, München, Rindermarkt 10.
Soeben erschienen: Nr. 45, 2. Jahrgang.

Wichtige Blätter, Berlin. Farbige illustrierte humo-
ristische Zeitschrift. Vierteljährlich dreizehn Nummern
2,50 Mk., jährlich 9,75 Mk. Bestellungen nimmt
jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. So-
eben erschienen: Nr. 45, 3. Jahrgang.

Dresdner Hausfrau. Praktische Wochenchrift für
Hauswirtschaft und Mode, Handarbeiten und Unter-
haltung. Erscheint wöchentlich, pro Nummer 7 Pfg.
Probenummern versendet auf Wunsch gratis und
franko die Geschäftsstelle in Dresden, A., Marienstr.
13. Soeben erschienen: Nr. 6, 9. Jahrgang.

Da bin ich. Großes illustriertes Familienblatt und
praktisches Modenjournal für Frau und Kind. Ver-
lag John Henry Schwert, Berlin W. 27. Erscheint
monatlich zweimal mit großem, doppelseitigem Schilte-
musterbogen. Preis per Heft 20 Pfg. bei allen
Buchhändlern oder durch die Post. Soeben erschienen:
Nr. 4, 2. Jahrgang.

Regendorfer Blätter, München. Farbige illu-
strierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Viertel-
jährlich dreizehn inhaltreiche Nummern, 3 Mk., direkt
unter Streifenband 3,25 Mk. Probenummern gratis.
Verlag: München, Perusastrasse 5a. Soeben er-
schienen: Nr. 1089.

Die Flotte. Monatsblatt des Deutschen Flottenvereins
und des Hauptverbandes Deutscher Flottenvereine im
Auslande. Erscheint monatlich. Einzelheft 20 Pfg.,
Jahresbezugspreis durch alle Buchhandlungen 2 Mk.
Mitteltener wird „Die Flotte“ frei ins Haus ge-
liefert. — Soeben erschienen: Nr. 11, 14. Jahrgang.

Blumenschmid's Abreißkalender mit täglichen
Ratschlägen für den Garten- und Blumenfreund 1912
(Erfurt, J. G. Schmid).
Wenn draußen die Herbststürme wehen und die
Blätter von den Bäumen fallen, kommen alljährlich Boten

Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Nachdruck verboten.)

20) Immer stärker umhüllte ihn der Sturm. Immer trüber
wurde es in der Seele Thronbjems.

Er klagte sich an, das Glück Majas zerstört, ihr Leben
geknickt zu haben. Und plötzlich durchdrachte ihn der Gedanke:
Wäre es nicht besser, du lägest da draußen auf dem Grunde
des weiten Meeres und gäbst dir und anderen die Ruhe
und den Frieden?

Es reizte und lockte ihn. Und doch hielt es ihn zurück.
Ein instinktives, unbewusstes Gefühl, daß für ihn noch nicht
alles im Leben abgeschlossen wäre, hinderte ihn mit seiner
Erkenntnis, daß er Maja damit sicher nicht die Ruhe und
den Frieden wiedergeben konnte, daß sie es nie verwirken
würde.

Und langsam kehrte er um und ging unter strömenden
Regen den Weg zurück, den er gekommen. Mit durchweichtem
Hute und triefnaassen Bekleidern kam er zu Hause an. Nur
sein Oberkörper war durch den wasserdichten Regenmantel
geschützt worden.

Maja hatte sich furchtbar um ihn gebangt und mit
Beben und Bittern seine Heimkehr erwartet. Als er aber
da war, verschloß ihr die Angst, aufdringlich oder vorwurfs-
voll zu erscheinen, den Mund. Ihre Besorgnis äußerte sich
nur darin, daß sie ihn sorglich vor einer Erkältung zu be-
hüten suchte.

Er war schon darauf gefaßt gewesen, sie vor Angst halb
tot zu finden. Er hatte sich schon seine Worte zurechtgelegt.
Und nun schien sie als braves Hausmütterchen keinen andern
Sedanken zu haben, als daß er sich keinen Schnupfen zuzog.
Und mit einmal war seine weiche Stimmung ver-
loren, die alte Kälte griff ihm wieder mit eisigen Händen
an das Herz. Und dennoch klang ganz leise, verstoffelte eine
Stimme, die klagte über Majas scheinbaren Mangel an
beihem Gefühl.

So gingen beide Gatten auf zwei Wegen, die immer
weiter auseinander führten.

Erich blieb von nun an stundenlang von Hause weg,
auf einsamen Spaziergängen. Bei Maja verpauserte er die
Stunden mit oberflächlichen, gleichgültigen Dingen. Kein
Mensch hätte die beiden, die sich allerdings so freundlich,
aber so ruhig und vernünftig unterhielten, für ein eben erst
verheiratetes Paar gehalten, das seine Flitterwochen ver-
lebte. Keine überausende Färllichkeit, keine ausbrechende
Leidenschaft warf sie sich einander in die Arme.

Innerlich aber bebten ihre Herzen!

In Erich lodete noch sein früheres, heißes Blut. Je
mehr er die Leidenschaft der Liebe entbehrte — obwohl er
sich ihrer nicht mehr für fähig hielt — desto öfter hob sein
Geist zurück zu jenen Gründen, die ihn um sein Glück ge-
bracht hatten. Und so sehr er auch seine erste Frau ver-
abscheute, immer wieder stiegen Bilder aus der ersten Zeit
seiner früheren Ehe in seiner Erinnerung auf. Und die
malten ihm Szenen verlengender Liebe, lobender Leidenschaft
vor die Sinne. Und gegen seinen Willen beauschte er sich
daran und sein Begehren trank sich dürstend satt in ihnen.
Und das — legte er sich selbst gegenüber als Unfähigkeit,
noch einmal gleich zu empfinden, aus.

Während es aber in seinem Innern gährte, stumpfte er
nach außen sichtlich immer mehr ab. Und das entging auch
Maja nicht.

Hätte sie nicht so grenzenlos an ihm gehangen, wäre es
ihre nicht so unfassbar gewesen, ein Leben ohne ihn weiter-
zuführen, so hätte sie ihm schon längst vorgeschlagen, seine
Freiheit zurückzunehmen.

So aber kamen ihr immer noch Zweifel, ob das recht
wäre. Und dann das Wunderbare im Menschenherzen, trotz
allem die Hoffnung — die Hoffnung! Wenn doch noch
alles gut würde — ?!

Aber sie litt unsäglich in diesem inneren Kampfe. Sie
wurde von Tag zu Tag blässer. Wie oft sagte ihr Dien-

mädchen ihr am Morgen, nach einer von jenen Nächten, wo
sie stundenlang im Bette wach lag, mit offenen Augen, und
dachte und sann:

„Aber Frau Thronbjem, wie sehen Sie heute wieder
schlecht aus!“

„Das ist nicht schlimm. Das geht vorüber.“

Und doch wußte kein Mensch außer ihr, daß sie oft, in
ihrem Schlafzimmer eingeschlossen, vor Jammer ohnmächtig
wurde.

Nur Erich sah nichts. Mit der Blindheit, mit der oft
gerade die am nächsten Beteiligten geschlagen sind, bemerkte
er nicht Majas verändertes Aussehen.

Da kamen eines Tages Majas Eltern. Sie schlugen die
Hände zusammen, als sie ihre Tochter erblickten.

Sie waren unversehrt gekommen. Maja öffnete zufällig
selbst die Tür und sah sie vor sich stehen. Einen Augenblick
war sie starr. Dann schrie sie auf: „Vater — Mutter —!“

Und weinend, schluchzend schlang sie die Arme ab-
wechselnd um den Hals ihrer Eltern.

Diese wurden durch diesen Ausbruch fast noch mehr er-
schreckt als durch das Aussehen Majas. So empfing eine
junge, sechs Wochen verheiratete Frau, die in Seligkeit
schwamm, ihre Eltern nicht. Das hatte eher wie der Schrei
eines bis zum Übermaß gequälten Herzens geklungen.

Maja zog sie ins Wohnzimmer. Sie zitterte vor Freude.
Als sie im Zimmer waren, mußte sie sich einen Augenblick
auf einen Stuhl stützen, so sehr hatte die Erregung sie an-
gegriffen. Erich war nicht zu Hause.

Frau Mathilde zog ihre Tochter sofort zu sich aufs Sofa
und fragte sie angstvoll:

„Aber lieb Kind, was fehlt dir denn? Du siehst ja
gräßlich aus.“

„Nichts, liebes Mütterchen, gewiß nicht.“

Frau Mathilde forschte und erkundigte sich, aber sie
sah nichts, das ihr einen Anhaltspunkt hätte geben können.
(Fortsetzung folgt.)

zu uns, die uns ein neues Jahr, einen neuen Frühling und Sommer, aber auch wieder den fernem Herbst und Winter künden. Es sind die allbeliebtesten **Reißner und Großenhainer Kalender**, die im Provinzialkalender-Verlage von H. W. Schlimpert in Meißen erschienen sind und in unserer ganzen Sachsenlande, besonders aber in unserer Gegend als gern gesehene Gäste willkommen sind.

Dr. William Löhde, Landwirtschaftlicher Taschenkalender für das Königreich Sachsen 1912. Neu bearbeitet von Professor A. Gadler in Meißen. 54. Jahrgang. Leipzig, Verlag der Reichendach'schen Verlagsbuchhandlung. Preis: 2 Mk. in Leinen, 2 Mk. 50 Pf. in Leder.

In dem 54. Jahrgang von Löhde's landw. Kalender bringt die Reichendach'sche Verlagsbuchhandlung wiederum ein Taschenbuch in den Handel, das allen berechtigten Anforderungen der Praxis in hohem Maße Rechnung trägt. Im ersten Teile gibt Löhde's Kalender Aufschluss über allerlei Fragen aus den Gebieten der Viehzucht und Viehhaltung, der Tierheilmittelkunde, des Viehhandels, der Fütterung, der Ackerbaulehre, der Düngung und der Viehtrieblehre. Besonders lobend anzuerkennen ist es, daß das Buchführungsbeiwert (sac) derartige Auswahl und Anordnung erfahren hat, daß unter Hinzunahme einer Inventur der Reinertrag einer Wirtschaft leicht ermittelt werden kann. Auch der zweite, getrennt gebundene Teil des Kalenders ist reich an belehrendem und interessantem Inhalte. Er enthält u. a. die Maßnahmen des Landeskulturrates zur Förderung der sächsischen Landwirtschaft

(Pferbezucht, Rinderzucht, Füttermittelkontrolle, Futtermittelkontrolle, Sommerkontrolle usw.), ferner einen hochinteressanten Bericht: Mit der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft quer durch das Königreich Sachsen, und viele andere wissenschaftliche Beiträge des weit über Sachsen Grenzen hinaus bekanntesten und geschätzten Herausgebers. Es wird kaum einen andern Kalender geben, der sich bei gleichem Preise in Bezug auf Fülle und Gediegenheit des Stoffes Löhde's Kalender ebenbürtig zur Seite stellen kann.

Nähe diesem Taschenbuche eine weite Verbreitung in ganz Sachsen beschieden sein.

P. S. U. Vertrag mit dem Herausgeber für landwirtschaftliche Vereine und Schulen in Partien bezogen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Offerte kann vom Verlage, sowie auch durch jede Buchhandlung eingeholt werden.

Wissen Sie schon?

Die mittlere Schrittweite eines Erwachsenen wird auf 775 Millimeter (3/4 Meter) geschätzt, wonach ein Fußgänger in einer Stunde durchschnittlich 6645 Meter oder in der Minute etwa 109 Meter zurücklegen könnte, wobei für die Stunde 7500 oder für die Minute 125 Schritte anzusetzen wären.

Unglück soll nach der Angabe von Grubeningenieuren und den Meldungen von Prospektoren große Schätze an verschiedenen Mineralien besitzen, die bis jetzt völlig unbeachtet geblieben waren.

Voller Freude

teilen wir Ihnen mit, daß unser Otto jetzt ganz allein läuft. Wir hatten Anfang des Jahres nicht gedacht, daß unser Kind noch zum Laufen kam, denn es vermochte damals, 1 1/2 Jahre alt, noch nicht sich ohne Hilfe aufzurichten. Besorgt um das Kind, gaben wir ihm eine Zeitlang Ihr bekanntes Kinderkräftigungsmittel.

SCOTT'S Emulsion

und konnten in der Tat bald merken, daß Otto allmählich zu Kräften kam. Wir sahen deutlich, wie seine Knochen kräftiger wurden; der Appetit wurde vorzüglich und das Aussehen des Kindes von Woche zu Woche frischer. Sobald er sich seiner Kraft bewußt war, begann er seine Scherereien. Heute läuft er wunter umher und nimmt seine Scott's Emulsion gerade so gern wie am Anfang.

(W.) F. Schreiber, Aufz. bei Hohen, Udem., 27. Sept. 1910.

Wenn Einkauf verlange man ausdrücklich Scott's Emulsion. Es ist die Marke „Scott's“, welche seit über 30 Jahren eingeführt, für die Gabe und Wirkung bürgt.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nur in 1/2 Liter Flaschen oder 1/4 Liter Flaschen, und nur in Originalverpackung in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch) Scott & Bown, G. B. & Co., Frankfurt a. M.

Internationale Hygiene-Ausstellung, Dresden 1911.

Auf dieser Ausstellung wurde uns in Würdigung der hygienisch wertvollen Eigenschaften des von uns hergestellten selbsttätigen, gleichzeitig desinfizierenden Waschmittels

Persil die Goldene Medaille

zuerkannt.
1887

Henkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten auch der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Hemdenbarchent
sowie gutgearbeitete

Barchentwäsche

für Erwachsene und Kinder
in grosser Auswahl.

Solid. Billig.

28 Ernst Venus,
Dresden-A.,
Auenstrasse 28.

Strafbar

ist jede Nachahmung der echten
Stedenpferd-Seifen
v. Bergmann & Co., Radebeul

Schutzmarke: Stedenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitosen, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. a. St. 50 Pf. bei **Otto Künstlich, Paul Altsch.**

Seltene Gelegenheit!

Meiner gebrechen Kundenschaft von Burghardswalde und Umgegend zur Kenntnis, daß ich wegen Krankheit meine Ware nicht mehr ins Haus bringen kann und deswegen in meinen Schnittwaren Ausverkauf mache. Ich bitte meine sämtliche Kundenschaft, mich dieserart berücksichtigen zu wollen und mich in meiner Behausung besuchen zu wollen.

Schachlungsvoll
Frau **Karoline Bormann geb. Henke,**
Burghardswalde.

Schlachtpferde

läuft zu höchsten Preisen die älteste
Rohschlachtere von Oswald Mönch,
Potschappel. Telefon Nr. 735.

Bei Unglücksfällen bin mit Transporthilfen sofort zur Stelle.

Landgut

mit rentabler Schweinezucht und Mastanstalt, einige Minuten vom Bahnhof an Ort und Stelle in Dresden, fruchtbarster Ackerland.
Preis 100000 Mk. Anzahlung 30000 Mk. (Steinbruch und Kirchwald, circa 300 Bäume, bringen allein ca. 1000 Mk. p. a.) Kostengünstigste Kaufart erteilt unt. A. 159 G. **Konmen Nachf., Dresden, Seestraße 3.**

Müßwagen

billig zu verkaufen **Blankenstein 42 a.**

Moderne farbige
Damen-Paletots
8.75, 9.00, 11.75, 14.50, 18.00, 22.50—40.00 Mk.
Schwarze und blaue
Damen-Paletots
9.75, 12.75, 14.50, 18.00, 23.00—35.00 Mk.
Kinder- und Mädchen-Paletots
Wetter-Mäntel und -Pelerinen
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
B. Walther, Potschappel.
Sonntags offen von 11—2 Uhr.

Der echte
Seelig's Korn-Kaffee
wird nur in nebenstehendem Original-Paket geliefert.
Verlangen Sie ausdrücklich
Seelig's.
Sublimin immer Ohr



Feuer-Versicherungs-Vermittler
sucht unter sehr günstigen Bedingungen
Preussische Feuer-Versicherungs-A.-G., Leipzig
Windmühlenstrasse 1—5.

Tüchtige Tischler
sucht in dauernde, gut bezahlte Stellung
Tea, Aktiengesellschaft
Fabrik photographischer Apparate
Dresden-A., Schandauer Strasse 76.

Starkes Arbeitspferd

sechsjährig, ist wegen Nachzucht zu verkaufen.
Rüdiger, Blankenstein.

Ein Pferd

Fuchswalch, sechsjährig, fehlerfrei, auto-
stisch, steht zum Verkauf bei
Robert Dietel, Compit.

Wer verkauft ein Haus

event. mit Geschäft, hier oder Umgegend?
Offert. von Besitzern erbet. unt. R. 15299
an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiberg.**

Wohnung

Stube, Kammer, Küche und Zubehör sofort
oder später zu vermieten. Wo? zu erfahren
in der Exped. d. Bl.

Schöne Wohnung

per 1. Jan. 1912 zu
vermieten. **Schulstrasse 182.**

Wohnung

für sofort oder 1. Januar 1912 (auf dem
Dorfe bevorzugt) zu mieten gesucht. Näheres
in Grumbach Nr. 142.

Wir suchen

für unsere Volkerversicherung einen tüchtigen
Kassierer.

Als Nebenbeschäftigung passend.
G. H. Offerten unter U. 4. an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Arbeiter

wird gesucht. **Klemm & Co.**

Zuverlässiger

Bierschröter
wird sofort oder 1. Januar 1912 gesucht.
Brauerei Blankenstein.

Lehrlings-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Otern
1912 die Schule verläßt und Lust hat,
Bäcker zu lernen, findet gutes Unterkommen
bei **Alfred Lottsch, Oberpostwitz.**

Schneiderlehrling

für nächste Otern sucht
Albert Rogalin, Schneidermeister,
Wilsdruff

Buchdruckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schul-
bildung, der Lust zum Buchdruckerberuf
hat, findet sofort oder Otern gutes Unter-
kommen bei besser Ausbildung in der
Buchdruckerei
des „**Wochenblatt für Wilsdruff.**“
Arthur Bismarck.

Winter-Ulster und -Paletots

für Kinder, Knaben, Burschen, Männer
von 3-11 Mk., 10-18 Mk., 15-22 Mk., 18-32 Mk.

Winter-Joppen

in allen Grössen und verschiedenen Fassons
von 4-8 Mk., 6-10 Mk., 7-15 Mk., 9-20 Mk.

Winter-Kinderanzüge v. 3-12 Mk.	Knaben-Anzüge von 8-16 Mk.	Burschen-Anzüge von 13-25 Mk.	Herren-Anzüge von 16-35 Mk.
---------------------------------	----------------------------	-------------------------------	-----------------------------

Aermelwesten, Mulum-, Calmuck- u. Fleischer-Jacken
Unterhosen, Hemden, Hüte, Mützen, Schaftstiefel, Schuhe
Koffer, Blusen, Strümpfe, Schürzen usw.
kauft man am besten in dem grössten Lager.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe-Geschäft
Dresdnerstr. 69. **Curt Plattner.** Dresdnerstr. 69.



Verlobungsringe und Trauringe

Grosses Lager in
Patent-, Verlobungs-,
Hochzeits- und
Jubiläumsgeschenken

Neuanfertigen fein. Schmucksachen
Reparaturen, Versilbern, Vergolden

Georg Thierbach

Goldschmied und Juwelier
Meissen, Kleinmarkt.
Mitglied vom Rabattsparverein.

Unsere extra starke Hienfong-Essenz

hilft für Hexenschuss, Zahn- und Glieder-
schmerzen, Herzklopfen und für vielerlei
Krankheiten

A. Ditz, Mk. 1,90. 30 Fl Mk 5,50 franko

A. E. Arnold & Sohn

Wittgendorf-Döschnitz (Thür.).

Für Schiachtpferde

zahl wegen grossem Umsatz
per Bentner (Gebendawim) bis 13 Mk.
Bruno Ehrlich, Deuben.
Telephon 74

Nichtlaufende Pferde werden sofort
per Wagen abgeholt

Gefundenes Geld

ist es, wenn sie bei Bedarf in
Herren- u. Knabenstoffen

Rester-Angebot

besserer Qualität berücksichtigen. Verlangen
sie sofort durch Postkarte Restermuster
Wir liefern hieron Koupous in allen
: : : Längen enorm billig. : : :
Lehmann & Assmy, Tuchfabr.,
Spremberg, Postfach 201.



Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc.
nur echt mit
dieser Engels-Marko.

Preisliste nur an Private
durch die Stahlwaren-
und Fahrradfabrik
Engelswerk,
Solingen-Foche.

Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt sich
Richard Dresselmeier, Meissenermeister

Feinst. Sauerkraut

empfiehlt **Otto Raubisch, Grumbach.**

Infolge der hohen Butterpreise empfehle ich für Küche und Haushalt die
in allen Kreisen beliebte

Süssrahmmargarine „Rheinperle“

als
besten Ersatz für feinste Molkereibutter.
— Engros-Vertrieb. — — Detail-Verkauf. —

Theodor Goerne

vorm. Th. Rütthausen.

2. Geldlotterie

zum Besten der

Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung

55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug
im Gesamtbetrage von **225000 Mark.**

Hauptgewinne 25000, 15000, 10000 Mark etc.

Ziehung im Dezember 1911.

Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindest. ein Gewinn garantiert.

Lose zu 1 Mark durch den Invalidendank zu Dresden. (Für Porto und Liste 25 Pfg extra).

Verkaufsstelle in der Geschäftsstelle d. Bl.

Puppenperücken

von bezuggebenen ausgekämmten Haaren
fertig und empfindlich

Wilhelm Stume, Dresdner Str.
Reparaturen an Puppen prompt und billig.

**Ziegen-, Schaf-, Reh-,
Hasen- u. Kaninchenfelle**
werden zu höchsten Preisen gekauft, auf
Wunsch auch gegerbt.

Weißgerberei von Hugo Plattner,
Wilsdruff, Schulstraße

Josef Quast

Vollmilch

kauft auf Jahresabschluss zu dem höchsten
Tagespreis

J. Buhl, Dresden, Silbstr. 7

Heiraten

rett und direkt befrage ich Herren
und Damen seit vielen Jahren mit bestem
Erfolg **J. A. Lehmann, Güter- und**
Hypothekengeschäft in **Wilschdorf,**
Herrmannstraße 1. — Rückporto bei schrift-
lichen Gesuchen erbeten, 50 Pfg. in Brief-
marken belegen.

Schöne große Wohnung

per sofort oder 1. Jan. 1912 zu vermieten.
zu erfahren in der Exp. bis Bl. an

Die genaue Art u. Fr. d. r. ge-
tanten Bedingungen nehme ich als unabhän-
gig an.

Hypotheken-Kapitalien

zu sehr günstigen Bedingungen auf
Stadt- und Landobjekte.

Darlehens- u. Betriebs-Kapitalien

an sichere Personen gegen raten-
weise Rückzahlung durch die

Allgemeine Bayerische
Hypotheken-Vermittlungs-Bank
Nürnberg

Paradiesstrasse Nr. 3
Rückporto erbeten.

Kartoffelflocken

Trockenschnitzel

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Kesselsdorf. J. Heinzmann.

Pulver „Mineralia“

Kein Fett Keine Säure

Sonderfines Pulver aller Metalle wie: Nickel,
Mangan, Kupfer, Zinn; ferner Blei, Zink, Eisen,
Zinn, Stahl sowie Glas u. sämmtl. Nahrung-
artikel empfiehlt **Martin Reichelt.**

Ausverkauf wegen Geschäftsübergabe

Am 1. Juli 1912, event auch früher, beabsichtige ich mein Geschäft in andere Hände übergeben zu lassen.
Um mein reichsortiertes Lager möglichst zu räumen, stelle ich das gesamte Warenlager von heute ab zum Ausverkauf
Die Preise sind für sämmtl. Artikel ganz bedeutend herabgesetzt und bietet sich für jedermann Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf

Richard Beulich, Meissen, Marktgasse 12.

Das Lager bietet jetzt in allen Artikeln grosse Auswahl in

Damen- u. Kinder-Konfektion Damen-Kleiderstoffen jeder Art schwarz, weiss, farbig, Ball-Kleiderstoffen und Roben Seidenen Kleiderstoffen schwarz, weiss, farbig, Seidenen Blusenstoffen Sammete für Kleider u. Blusen Teppiche in allen Grössen Vorlagen Felle Reisedecken	Schlafdecken Kamelhaardecken Stoppdecken Pferdedecken Sofadecken Tischdecken Portierenfriesen Unterröcke Schürzen Taschentücher Kopftücher	Seidene Herren- u. Damentücher Bettzeuge in weiss und bunt Bettuchleinen und Halbleinen Dowlas Nessel Tischwäsche Wischtücher Handtücher, abgepasst und vom Stück. Hemdentuche Kretons	Haustuche und Maccostoffe für Leibwäsche Bettdecken, weiss und bunt Gardinen in Tüll und Mull, weiss und bunt Vitragenstoffe Spachtelborden Hemdenbarchente, weiss u. bunt Jacken- und Blusenbarchente Rockflanelle in Wolle und Halbwolle.	Moltons, gestreift, kariert und meliert Lamas Lalblamas und Hauskleiderstoffe Waschkleiderstoffe Musselines Delmenhorster Linoleum glatt, bedruckt und durchgemustert Linoleum-Teppiche und Läuferstoffe.
---	--	--	---	---

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 132

Sonnabend, 11. November 1911.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Afrika entleg'ne Küste — sendet täglich noch zur Zeit — bald erdichtet, bald erlogen — eine Kriegesneugier, — Rom und Stambul steht man ständig — beide um die Wette eifern — große Siege zu verkünden — und den Gegner zu begeistern, — aber ich behaupte schlicht, — glauben darf man beiden nicht. — Einig aber rings umher — ist man sich und rügt es schwer, — daß das rücksichtslose Morben — unter den Araberhorden — bei Italiens Soldaten — wenig klingt nach Heldentaten — und den Ruhm der Christenheit — bloßgestellt für lange Zeit. — Fern in China regt noch immer — sich der Aufruhr der Rebellen, — schwerer scheint es dieses mal — Ruh' und Ordnung herzustellen, — ängstlich schaut auf das Gewimmel — auf des Aufruhrs böß' Gesämmel — die Regierung, und der Popf — hebt am Mandarinenkopfe. — Wenig reichlich ferner waren — Berkeus tapfr'e Nachfahren — jüngst in einer heißen Schlacht — und des Erbschafts Truppenmacht — stezte auf der ganzen Straße, — ihr Gebieter macht sich schon — neue Hoffung auf den alten — beinahe aufgegeb'nen Thron, — Schwindelstein ohne Ende — deckte auf man in Berlin, — anfangs glückte es dem Schwindler — noch zu rechter Zeit zu fliehen, — doch verhaftet ist er jetzt, — sitzt schon hinter Schloß und Riegel, — eine feste Zelle legt — seinem weit'ren Treiben Jügel. — Ihre Lösung dieser Tage — fand auch die Marokkofrage, — ob erfreulich für den Staat — das erzielte Resultat, — diese Frage zu entscheiden — bleibe an'orden vorbehalten, — denn noch ist nicht abzuseh'n — wie die Dinge sich gestalten. — Do zum Guten, ob zum Bösen — eines sagt mir immer zu — diese Sache ist gewisen — und wir haben endlich Ruh'. — Wäre garnichts uns beschieden — wären wir ja auch zufried'n, — denn so weit ist's schon gekommen, — daß man freudig es begrüßt — wenn man morgens in der Zeitung — nichts mehr von Marokko liest.

Amtlicher Bericht

über die am Donnerstag, den 2. November 1911, nachmittags 1/2 7 Uhr stattgefundene öffentliche Sitzung des Stadgemeinderates zu Wilsdruff.

Entschuldigt fehlen die Herren Stadtrat Goerne und Stadtorbndener Meßlig.

Vorsitzender: der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Auf das Gesuch des Herrn Guttschloßers Leißner um Beschaffung von 200 m Kabel für seine Drehschneidmaschine ertheilt sich eine Beschlusfassung, da genannter Herr durch Herrn Stadtorbndener Fröhlich mittelst läßt, daß er sich das Kabel auf eigene Kosten beschaffen werde.

2. Mit Rücksicht darauf, daß der hiesigen Sanitätskolonne verschiedene Zusammenkünfte gemacht worden sind, bedingt man heute, daß bei einer etwaigen Auflösung der Kolonne das vorhandene Baarvermögen und ev. auch die Warenbestände an die Schenkgeberin zurückfallen sollen.

3. Als Ausschussmitglieder für die in diesem Jahre vorzunehmende Stadtorbndener-Ergänzungs Wahl werden aus der Mitte des Kollegiums die Herren Stadtorbndener Fröhlich, Fischer, Wehner und Stadtorbndener-Ersatzmann Schälchenmayer durch Zuruf, und aus der Mitte der Bürgerchaft die Herren Louis Seidel mit 11 Stimmen und Privatrat Max Schülfer 9

gewählt. Die Herren des Stadtorbndenerkollegiums erklären sich zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl bereit. 4. Dem Gesuch des Stadtorbndener Fröhlich wird zur Anschaffung eines Stadtheaterpreises für die bevorstehende Ausstellung ein Betrag von 20 Mk. bewilligt. Bedingt wird, daß der Preis nur auf Kunstgegenstände gegeben wird.

5. Von der Eingabe des sozialdemokratischen Vereins für den 6. Reichstagswahlkreis, Ergreifung von Maßnahmen zur Baderung der gegenwärtigen Lebensmittelteuerung nimmt man Kenntnis und beschließt über Punkt 1 und 2 der Eingabe zur Tagesordnung überzugehen. Mit 9 gegen 4 Stimmen wird sodann beschlossen, auf Punkt 3 der Eingabe nicht einzugehen, Punkt 4 der Eingabe aber wird auf Antrag des Herrn Stadtrat Dr. Kronfeld abgelehnt.

6. Die Petition der Gemeinde Harta um Erbauung einer Eisenbahn von Wilsdruff über Grumbach, Harta nach Klingenberg soll unterstützt werden.

7. Nachdem man von der Anregung des Gastpächtersverbandes für den Bezirk Meißner Beitritt zu einer Versicherung gegen Unfall Kenntnis genommen, beschließt man heute dieser Versicherung gütlich beizutreten vorausgesetzt, daß die zu erhebenden Beiträge hierfür durch ihre Höhe einen Beitritt nicht möglich machen.

8. Als Gemeindevorsteher auf die Jahre 1912 bis mit 1914 werden die Herren

Geschäftsführer Oskar Beyrich, Sattlermeister Bernhard Klemm, Privatmann Oskar Plattner und Schneidermeister Paul Knappe und als Stellvertreter die Herren Seilermeister Moritz Schneider, Tischlermeister Max Starke, Privatmann Wilhelm Hurlauf und Deullermeister Karl Kirstin durch Zuruf wieder gewählt.

9. Beratung des Einquartierungsregulativs. § 1 wird unverändert angenommen. § 2 bezuglich. Ueber § 3 wird Beschlusfassung zur Zeit ausgesetzt. § 4 wird angenommen. Der Antrag des Herrn Stadtorbndener Weiß, die Einquartierung bei solchen Personen, die mehr als vier minderjährige Kinder zu erziehen und ein jährliches Einkommen von weniger als 2000 Mk. haben, um 1 Kopf herabzusetzen, wird mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt. § 5 unter a, b und c wird angenommen. Bei d wird eingefügt „etatsmäßiger“ Feldwebel pp 4 Köpfe. Unter fährliche wird das Wort „Bisfeldwebel“ eingefügt. Im übrigen wird der § angenommen. Hierauf wird die Beratung abgebrochen.

Der Bürgermeister
Kahlenberger.

Rätsel-Gcke.

Preisrätsel-Lösung.

Weidmannsheil.

(Zweig, Diamant, Glas, Helm, Pilz)

Es gingen im ganzen 31 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 14, Grumbach und Klipphausen je 3, Kaufbach, Kesselsdorf und Sora je 2, Sachsdorf, Röhrsdorf, Limbach, Herzogswalde und Mohorn je 1. Gezogen wurde Nr. 29 mit der Aufschrift: Rudolf Künzelmann, Röhrsdorf. Gewinn: Landwirtschaftlicher Taschenkalendar für 1912, 1. und 2. Teil.

Telegraphenrätsel.

Diese Zeichen entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Werden diese Wörter richtig geordnet, so ergeben die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch.

Diego — Eisen — Hanf — Indien — Kleid — Mensch — Schäfte — Sichel — Stier — Verne — Wachstum — Wagen — Zukunft.

Rapselrätsel.

Schweizerei, Eugenie, Magister, Windhauch, Weintraube, Kanone, Mantel, Ehrenwort.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Lösungen in nächster Nummer.

Aufklösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Diebloße Stiefellern.

Logogriph: Befegung, Befegung, Befegung.

Streichholzspiel:

Aus der Geschäftswelt

Die Teuerung hat nicht erreicht. Frau doppelt nach...

absonderungen die Hauttätigkeit sehr beeinflusst wird, so ist es unser vornehmstes Gebot der Kultur, für eine geordnete Hygiene der Haut zu sorgen. Vor allen Dingen benutze man nur eine gute Seife, und nichts führt schneller zum Ziele, um gesund und schön zu sein, als tägliche Waschungen mit der echten Seidenpferd-Milchmilchseife, die durch ihren reichlichen Boraxgehalt heilend auf alle Hautunreinigkeiten wirkt und eine zarte, weiße, sammetweiche Haut erzeugt.

Urteil einer jungen Frau über Dr. Decker's Pudding. „Neurode, den 19. 8. 1910. Sehr geehrter Herr Dr.! Schon früher, im Hause meiner Eltern, benutzten wir seit langer Zeit Ihre verschiedenen Fabrikate und jetzt in meinem eigenen Heim könnte ich dieselben überhaupt nicht mehr entbehren. Von Ihrem Pudding-Pulver habe ich erst ganz kürzlich Kenntnis erhalten, bin aber davon so entzückt, daß ich es jetzt stets den Speisen, aus anderen Fabrikaten hergestellt, vorziehen werde usw. Hochachtungsvoll! Frau J. S.“

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Residenztheater: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Polnische Wirtschaft, Montag (13. Nov.) und Montag (20. Nov.) Ich liebe Dich, Mittwoch Die Mauerweiber, Freitag und Sonntag Der tapfere Soldat. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag (19. Nov.) Das Glücksmädel, Mittwoch und Sonnabend Die Grille, Sonntag Der Zigeunerbaron. Anfang nachmittags 1/2 4 Uhr. Central-Theater: Täglich abends 8 Uhr Gastspiel des Münchner Künstler-Theaters: Die schöne Helena, Buffo-Oper von Jacques Offenbach. Außerdem Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellung, u. a. Komiker Hasel in seinem neuesten Sensationsstück „Hindernisbrennen“, 10 Glänzer (Sänger, Jodler, und Tänzertruppe aus Tirol), 3 Akte mit ihren Fußball spielenden akrobatischen Händen und das übrige neue November-Programm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Auftrieb: Ochsen —, Kalben und Kühe 1, Bullen —, Rälber 982, Schafe 139, Schweine 2459, zusammen 3581 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen Montagspreise; beste Mast- und Saugtälber 60—64 resp. 100—105, mittlere Mast- und gute Saugtälber 53—58 resp. 88 bis 96 und geringe Rälber 44—50 resp. 78—86 Mk., gut. — Schafe Montagspreise. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2, Jahr 46—48 resp. 62—64, Fettschweine 49—50 resp. 64—65, fleischige 43—45 resp. 59—61, gering entw. 40—42 resp. 56—59 und Sauen und Eber 40—44 resp. 54—57 Mk., schlecht. Lieberland: 49 Schweine.



In jedem Hause
kannst du man jetzt
zum Rosen, Linden,
Linden nur woz

Cölln-Meissner
Central-Möbel-Halle A. Fracke
Meissen, am Bahnhof.

Fernsprecher 539.

Fernsprecher 539.

Altbekanntes Spezialhaus mit ständig sehr grossem Lager in
kompletten Wohnungseinrichtungen und Möbel aller Art.

Polsterwaren Patentmatratzen
 eigener Fabrikation.

Einrichten, Dekorieren, Umarbeiten, Reparieren billigst und geschmackvoll.
 Lieferung franko.

Achtung! Achtung!

Billiges Linoleum!

Es ist mir gelungen, einen großen Posten **ausdrang. Linoleum** ohne Fehler zu erwerben. Ich gebe dieses Linoleum zu äußerst billigen Preisen ab, so lange Vorrat reicht.

Billiges Linoleum!

Ausdrang. Druck-Linoleum! 200 cm breit, ohne Fehler, moderne Mäntel, a statt pro Meter 3,50 jgt pro Meter 3,25 3,00, 2,85 M. Druck-Linoleum-Rett, bis 7 Meter l., Meter 2,85.

Billiges Linoleum!

Ausdrang. Inlaid Linoleum! 200 cm breit, ohne Fehler, Künstler-Mäntel Na auf. pro Meter 8,50 jgt pro Meter 7,00 M., IIIa onstatt pro Meter 7,00 jgt pro Meter 5,50 M.

Billiges Linoleum!

Ausdrang. Linoleum-Teppiche! Größe 150/200 Druck für 8,50 M., 200/250 Druck für 14 M., 200/275 Inlaid für 20 M., 200/300 Druck für 20 M., 200/300 Inlaid für 30 M.

Billiges Linoleum!

Ausdrang. Linoleum-Läufer! 60 cm br. jgt p. Meter 1 M., 67cm br. jgt p. Mtr. 1,25 M., 90cm br. jgt p. Mtr. 1,65 M., 110cm br. jgt p. Mtr. 2,20 M., 133 cm br jgt p. Mtr. 2,75 M.

Billiges Linoleum!

Von der Billigkeit dieses Linoleums bitte ich, sich zu überzeugen. Kein Kaufzwang. Auch bitte ich, die Auslagen in meinen 7 Schaufenstern zu beachten.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Sauggasanlagen für Brikett-, Anthrazit-, Koks- und Holzvergasung, als beste und billigste Betriebskraft, ferner: Moritz Hille's neueste Motoren für alle gasförmigen und flüssigen Brennstoffe, mit geringstem Verbrauch liefert:

Moritz Hille Dresden-L. 100 G.m.b.H.
 Tel.-Adr. Motoren Hille Dresden

Neu! Mittel-druck Rohöl-Motore, Ersatz für Dieselmotor. Brennstoff-Kosten pro PS und Stunde ca. 2-3 Pfennige. Kataloge, Ingenieurbesuche kostenfrei. Fernsprecher Nr. 1529.

Alle Waffen sind staatlich geprüft.	Doppelstutzen, Kal. 16	von 22,25 Mark an
	Gartenbüchsen	15,-
	Deilinge, Kal. 16,93	89,-
	Schuldbüchsen	34,50
	Gartenbüchsen	4,80
	Luftgewehre	3,20
	Revolvr, 6 schüssig	3,20
	Pistolen	1,05

bis zu den feinsten Ausführungen
 Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin SW. 48.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a.G. Stuttgart
Haftpflicht.

Unzählige Dankschreiben.
Gaachener Thermenseife
 gegen Spät

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher.
 Ostern 1911 - 46. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen, persönliche Vorberatungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesvolksschule - Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahrs-kurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)

b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- u. Gemeinde-dienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerks-, Werkmeister-, Ingenieur-, Zugschulmeister-, Techniker usw.

III. Privatkurse für jungerer Personen hauptsächlich während d. Abendstunden in Klassen u. in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- od. vierteljährlich. Freie Auswahl einz. Lehrfächer.

Klemm'sche Handels- u. höhere Fortbildungsschule Direktion: L. O. Klemm.

Dresden-A. 1, Moritz-Str. 3. Gegr. 1866 Fernsprecher 3509

Spezialgeschäft in Puppen und Puppen-Artikeln

Puppen-Klinik von Wilhelm Hoppe

Meissen, Neugasse 8.

Zur Weihnachtszeit empfehle mein gut sortiertes Lager in **Augeleckenstücken** von einfachster bis feinsten Walterhäuser Qualität, **gekleideten Puppen** in allen Preislagen, **Puppen-bälgen** in Stoff und Leder, **Puppenköpfe** in Porzellan, Blech und Zelluloid mit einfacher Frisur und mit realen, echten Menschenhaarperücken zu billigsten Preisen.

Bade- und Charakter-Puppen

Puppenstrümpfe, Schuhe, Hüte, Arme, Hauben, Kleider, Wäsche usw. Perücken in Mohair und echtem Haar in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Puppen-Klinik

zur Reparatur und Ersatzteile für zerbrochene Puppen zur gefl. Beachtung und erbitte Reparaturen an Puppen mir möglichst bald zu überweisen.

Bei Einkauf gewähre 5% Rabatt in Marken oder bar.



Durch Geschmack u. Aroma

zeichnet sich Malzkaffee von allen Konkurrenzmarken vorteilhaft aus. **Bamf**

Überzeugen Sie sich selbst!

Bamf wird nur auf den unter Nr. 239 605 patentierten Mischapparaten fabriziert.

Die Pakete enthalten wertvolle Boni.

Schwitz-Bäder.

 Halbes Gampfbad.

sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung“, und dadurch, dass sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. M. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Wärme zu regulieren und damit zu schützen, geschickter Bäder eignet sich Schwitzapparat.

gratis.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

Wilsdruff.

MAGGI'S WÜRZE



ist Jedermanns Nutzen

Suche sofort mehrere **100 Liter Vollmilch.** Best. Offerten unter N. S. 562 an Invalidentank, Dresden erbeten.

Jugendkraft im Greisenalter!



Wie kommt es, daß manche scheinbar gesunde Menschen im besten Alter schon an Kraft und Ausdauer Einbuße erleiden und daß andere im ersten halben Jahrhunderte ihres Lebens immer noch zäher und ausdauernder werden und sich bis in das hohe Alter jugendliche Kraft und Feuer bewahren?

Neugeboren mit 75 Jahren!

Die folgende Krankengeschichte, deren Richtigkeit jeder nachprüfen kann, da Ort und Name angegeben sind, gibt darauf die richtige Antwort:

Vom innigsten Dank erfüllt, erlaube ich mir, einige Zeilen an Sie zu senden. Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß das Allgemeinbefinden meines Mannes sehr gut ist. Das Schnaufen, mit welchem er zuerst soviel Mühe hatte, ist ganz normal. Appetit und Stuhlgang gut, bloß Kopfschmerzen wollen noch nicht recht nachlassen. Nun, bei so hohem Alter, im 75. Jahre stehend, kann ich Ihnen nur meinen wärmsten Dank aussprechen. Er hat oft 4-5 Monate im Bett zubringen müssen, von Hexenschuß und Rheumatismus zum Verzweifeln geplagt. Am Vormittag hatte er oft 5-6 mal Stuhlgang. In kurzer Zeit ist dies nun alles verschwunden durch Ihr ausgezeichnetes Mittel „Renascin“. Meine Hauptaufgabe wird sein, Ihr so vorzügliches Mittel aufs beste zu empfehlen, da ich erfahren habe, was leiden heißt. Mein Mann hat oft so laut schreien müssen vor Schmerzen, daß der ganze Hauseingang voll Nachbarn stand, um die Ursache zu erfahren. Dieses nur anzusehen, war schrecklich, selbst meine Nerven wurden dadurch sehr angegriffen. Er kann jetzt schon seinem Berufe wieder vorstehen. Nochmals meinen besten Dank.

Familie Hof, Augsburg, Volckhartstr. 18

Selt 18 Jahren krank und hilflos gewesen, jetzt wieder gesund und kräftig!

Nicht nur bei Gicht und Rheumatismus sind solche Erfolge zu verzeichnen, sondern auch bei zahlreichen anderen Uebeln. Man lese folgende Krankheitsgeschichte:

Ich bin jetzt ein ganz gesunder, lustiger und fideler Mann, habe wieder Lust zum Leben, bin unermüdet, kurz und gut, wieder wie neugeboren. Meine frühere Beschäftigung war Tafelglasmacher, welche ich 10 Jahre verrichtet habe, und mußte ich wegen sehr heftigen Magenleidens, mitunter Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, hauptsächlich Kreuzschmerzen, Brechreiz, mitunter auch Erbrechen, Durchfall, Mattigkeit und Hinfälligkeit, öfters Herzaufregung und Schlaflosigkeit, Abmagerung und Nervenschwäche diesen Beruf aufgeben. Da ich diesen Beruf seit 1904 aufgegeben habe und als Flüttenmeister der Fensterglasfabrikation fungiere, glaubte ich, wenn ich nicht mehr so angestrengt bin, nicht mehr zu blasen brauche wie bei meiner früheren Profession, wird es mir besser gehen, aber es kam immer wieder und mit jedesmaligem Erscheinen immer heftiger und von längerer Dauer. Alles war umsonst, hätte überhaupt kein Mittel mehr eingenommen, wenn nicht zufällig meine Frau in der „Münchener Zeitung“ Ihre werte Annonce gelesen und die Tabletten ohne mein Wissen hätte schicken lassen, und segne und vergelte es Ihnen Gott tausendmal, daß Sie mich von meinem qualvollen Leiden durch Ihre sehr empfehlenswerten und nicht mit Geld zu bezahlenden Mittel von meinem 18 jährigen Leiden erlöst haben.

Wzl. Schuster, Weiden

Mit 67 Jahren in acht Tagen von Hämorrhoidal-Blutungen befreit!

Wer dieses schmerzhaft und lästige Leiden kennt, der wird nachfolgenden Bericht zu würdigen wissen:

Ich teile Ihnen mit, daß sich das „Renascin“ gut bewährt hat. In 8 Tagen war das Hämorrhoidalleiden gänzlich zurückgegangen und die furchtbaren Blutungen hatten ganz aufgehört. Ich bin viel in frischer Luft, aber wenn ich zuviel laufe und mich ermüde, so kommt dies Leiden doch wieder etwas hervor, aber keine Blutungen. Ich bin bei meinem Alter von 67 Jahren sehr zufrieden mit den Tabletten, man kann aber schließlich doch nicht mehr ganz jung werden, ich habe das Mittel schon mehrmals empfohlen.

Ella Trapphiel, Düsseldorf

Was hat in allen diesen und in den vielen Tausenden ähnlicher erstaunlicher Fälle so wunderbar gewirkt?

Die Antwort steht bereits in vorstehenden Berichten. Aber in welcher Weise wirkt das Mittel? Wie kann es bei so verschiedenen Leiden solche Erfolge bringen?

Verjüngung und Reinigung des Blutes durch Renascin!

Bitte wenden!

Verlangen Sie

sofort mit dieser

:: Karte eine ::

Gratisprobe

Renascin

Bitte hier abtrennen!

Postkarte

5-Pfennig-Marke

Herrn

Dr. med. H. Schröder

G. m. b. H.

Berlin 35.

0123456789
0123456789
0123456789
0

Gesundes, frisches Blut ist gleichbedeutend mit einem gesunden, frischen Körper. Das Blut ist der Träger der Lebenskraft.

Es hat alle Teile des Körpers mit Nahrungssäften zu versorgen und Krankheitsstoffe hinauszuschwemmen. Ihm kommt dieselbe Aufgabe zu, wie in einer großen Stadt der Wasserleitung.

Enthält die Wasserleitung verdorbenes Wasser oder funktioniert sie schlecht, so entstehen in der Stadt durch die Anhäufung von Unrat und Krankheitsgiften Seuchen.

Geradeso ergeht es dem menschlichen Körper, dessen Blut verunreinigt ist und infolgedessen nicht normal zirkuliert.

Welche Krankheiten sind es,

die hauptsächlich durch eine Blutreinigungskur beeinflusst werden?

Vor allem die sogenannten Stoffwechselkrankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Korpulenz, Zuckerkrankheit, Ausschläge usw.

Ferner alle, die mit Zirkulationsstörungen zusammenhängen, denn Störungen in der Blutzirkulation und schlechte Beschaffenheit des Blutes stehen in engster Beziehung zueinander. Hierher gehören:

Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, leichte Erregbarkeit, Blutandrang nach dem Kopfe, Energielosigkeit, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, sogenannte Blutarmut, die meisten Hautkrankheiten, Gallen- und Leberleiden, Herzleiden, Wassersucht, Nierenkrankheiten, Knochenschwund, Hämorrhoiden, Asthma, Beklemmungen, Kopfweh, kalte Füße, Neigung zu Katarrhen, Entzündungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und viele andere Leiden.

Wie vortrefflich Renascin die Blutreinigung besorgt, dafür enthält die Vorderseite dieses Blattes einige weitere Beweise, doch ist dies nur ein kaum nennenswerter Teil der zahlreichen Dank-schreiben, wie solche täglich eingehen.

Wenn von Blutreinigungsmitteln die Rede ist, so versteht man darunter gewöhnlich Abführmittel, oft recht scharfe. Diese Art Blutreinigung, wenn man es überhaupt so nennen kann, ist aber recht roh, eine Art Pferdekur, die manche Leidende garnicht aushalten.

Dr. med. H. Schröders Renascin ist aber kein Abführmittel, sondern wirkt direkt aufs Blut. Es bringt in diesem ganz feine chemische Veränderungen hervor, die es befähigen, die Krankheitsstoffe auszustoßen, mehr Sauerstoff aufzunehmen und infolgedessen die Nähräfte im Körper besser zu verwerten.

Renascin kann deshalb selbst von den schwächsten Personen ohne die allergeringsten unangenehmen Folgen genommen werden.

Renascin besteht aus kleinen wohl-schmeckenden Tabletten und ist bequem und angenehm einzunehmen. Die Packung ist eine sehr praktische in Westentaschen-Format.

Wenn es noch eines weiteren Beweises für die vielen Vorzüge von Dr. Schröders Blutsalznahrung Renascin bedarf, so erbringen wir diesen durch die nebenstehend abgedruckte notarielle Urkunde, laut welcher Herr Notar Justizrat Dr. Rosenbohm, Berlin W., beurkundet, daß ihm von unserer Firma am 6. September 1911

7442 Zuschriften von Professoren, Aerzten und Leuten aus allen Berufsschichten vorgelegen haben, in denen sich diese teilweise in begeisterten Worten über die mit Renascin erreichten großartigen Resultate aussprechen.

Bitte hier abtrennen!

Gegen Einsendung dieser Postkarte eine Probeschachtel umsonst!

Ich bitte Herrn Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., Berlin um eine Probeschachtel

Dr. Schröders Blut-Salznahrung „Renascin“

Die Zusendung muss portofrei und vollständig kostenlos erfolgen.

Hochachtend

Genau Adresse:



Notarielle Urkunde.



Am heutigen Tage wurde mir von der Firma Dr. med. H. Schröder G.m.b.H. eine sich auf 7442 - in Worten: siebentausendvierhundertundzweiundvierzig -

belaufende Anzahl Schreiben vorgelegt, welche sich als Zeugnisse über die von der genannten Firma in den Handel gebrachte Blutsalznahrung "Renascin" darstellen. In diesen Schreiben bzw. Zeugnissen bezeichnen sich die Absender resp. Aussteller u. a. als Professoren, Aerzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Landwirte, Lehrer, Rentiers etc.

Aus der Kenntnis, welche ich von dem Inhalte dieser Zeugnisse genommen habe, kann ich auch ferner nur bestätigen, dass dieselben Anerkennungen der Wirkungen, Dankes-erklärungen für dieselben und Empfehlungen für Dr. med. H. Schröder's "Renascin"

enthalten.

Berlin, den 6. September 1911.

Justizrat

Paul Rosenbohm

Notar im Bezirk des Königl. Kammergerichts.

Was ein Kgl. preußischer Notar beurkundet, entspricht unbedingt der Wahrheit.

Hunderttausende haben Renascin mit Erfolg gebraucht! Sind Sie noch nicht überzeugt, daß es auch Ihnen hilft?

In welcher Weise es wirkt, haben wir bereits angedeutet. Ausführlicher kann das hier des knappen Raumes halber nicht erklärt werden, aber wir senden an jeden, der sich dafür interessiert,

kostenlos als Geschenk

ein interessantes Buch, welches auch über alle oben erwähnten Leiden interessanten Aufschluß gibt. Ferner fügen wir

ebenfalls kostenlos eine Probedose

Renascin bei, damit niemand, der das Mittel noch nicht kennt, Geld dafür auszugeben braucht, bevor er sich überzeugt hat.

Jeder Leidende, auch wer schon alle anderen Mittel erfolglos versucht hat, sollte diese Gelegenheit benutzen!

Der Versuch kostet nichts und wenn man kostenlos ein Mittel probieren kann, welches solche Erfolge gebracht hat, so hat man die Verpflichtung gegen sich selbst, diese Gelegenheit zu ergreifen!

Es ist das letzte Mal, daß wir sie bieten, da nunmehr Renascin und seine wunderbaren Wirkungen so bekannt sind, daß wir später keine Proben mehr verschenken wollen.

Man schreibe deshalb sofort an uns, auf anhängender Postkarte. Angabe der genauen Adresse genügt.

Dr. med. H. Schröder G. m. b. H. Berlin 35